

32

WIENER NEUBAUTEN.

SERIE A

PRIVAT-BAUTEN.

DRITTER BAND.

9474/II.

BIBLIOTEKA
PAŃSTWAJ STRONY PRACY
w Krakowie.

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG TISCHLER

ARCHITEKT

GESTOCHEN UNTER LEITUNG VON H. BÜLTEMEYER UND PROF. ED. OBERMAYER

96 TAFELN MIT ERLÄUTERNDEN TEXT.

WIEN.

A. D. LEHMANN

(LEHMANN & WENTZEL, BUCHHANDLUNG FÜR TECHNIK UND KUNST)

I. KÄRNTNERSTRASSE 31

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000304125

15887248
15887263

6157.

32

WIENER NEUBAUTEN.

WIENER
NEUBAUTEN.

SERIE A
PRIVAT-BAUTEN.

DRITTER BAND.

HERAUSGEBEN

VON

LUDWIG TISCHLER

ARCHITEKT.

9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

9474

GESTOCHEN UNTER LEITUNG VON H. BÜLTEMAYER UND PROF. ED. OBERMAYER.

96 TAFELN MIT ERLÄUTERNDEN TEXT.

WIEN.
A. D. LEHMANN.

1891.



~~IV. 14280~~



IV - 301010

VORWORT.

Mit diesem jetzt vollendet vorliegenden dritten Bande schliessen wir das Werk: **WIENER NEUBAUTEN** (Serie A Privat-Bauten) nach langjähriger Thätigkeit ab.

Wir thun dies mit dem Gefühle der Genugthuung, denn wir sind wohl berechtigt zu sagen, dass wir das bei Begründung des Unternehmens uns vorgesteckte Ziel, ein möglichst umfassendes Bild der mit dem Falle der Basteien beginnenden glänzenden Bauperiode Wiens in Bezug auf Privat-Bauten *) zu geben, voll und ganz erreicht haben, und es dürfte wohl keiner der zahlreichen hervorragenden Architekten, welche an der Schaffung Neu-Wiens mitgewirkt haben, in unserem Werke unvertreten sein.

Wir halten den jetzigen Zeitpunkt für den geeignetsten zum Abschluss des Werkes, denn mit dem demnächstigen Falle des Linienwalles, mit der Gründung Gross-Wiens endet die erwähnte Bauperiode und beginnt die zweite Stadterweiterung. Ein, namentlich räumlich, weites Feld eröffnet sich der Thätigkeit unserer Architekten; ob es ihnen aber immer vergönnt sein wird, ihren künstlerischen Intentionen zu folgen, ist fraglich in einer Zeit, da der bewaffnete Friede mit seinen kolossalen, stetig wachsenden Ansprüchen für die idealen Bedürfnisse der Menschen wenig übrig lässt. Was Hervorragendes geleistet wird, gedenken wir, wenn auch in anderer Form und mit erweitertem Programm seiner Zeit zu publiciren.

Wir glauben eine Pflicht der Pietät zu erfüllen, wenn wir entgegen unserem Grundsatz, bereits veröffentlichte Bauwerke nicht aufzunehmen, mit einem schon vor längerer Zeit in der Allgemeinen Bauzeitung erschienenen Object schliessen, denn in einem die Wiener Stadterweiterung behandelnden Werke darf wohl der Name Ludwig Förster nicht fehlen, der so eng mit derselben verknüpft ist.

Es ist sein letztes Werk, dessen Vollendung er nicht mehr erlebte. Leider folgten ihm in verhältnissmässig kurzer Zeit nur zu viele seiner Kunstgenossen; lebt doch von den Meistern, welche vor 18 Jahren unser Unternehmen freudig begrüsst und uns gestattet, mit ihren Namen als Taufpathen das Titelblatt desselben zu schmücken, heute nur noch ein einziger.

Ihnen Allen, den toden wie den lebenden Meistern, welche unser Werk durch Ueberlassung ihrer Bauten unterstützten, sei zum Schlusse gedankt, nicht minder den graphischen Künstlern, deren Leistungen in einer Zeit der photographischen Reproduction oft nicht die verdiente Würdigung finden, sowie den Herausgebern, welche uns bei unserer oft mühevollen Arbeit zur Seite standen.

WIEN, im October 1891.

Die Verlagshandlung.

*) Die **Monumental-Bauten** erscheinen als Serie B der Wiener Neubauten und wird demnächst der zweite Band vollendet.

8474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

VERZEICHNISS DER TAFELN.

Taf. 1.	Gebäude der k. k. priv. österr. Länderbank	Archit. <i>Wagner</i>	Façade.
2.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
3.—5.	. . . . .	. . . . .	Sechs Grundrisse.
6.—8.	. . . . .	. . . . .	Details.
9.	Wohnhaus des Herrn E. Wahlliss	Archit. <i>Adam</i>	Façade und Durchschnitt.
10.	. . . . .	. . . . .	Vier Grundrisse.
11. 12.	. . . . .	. . . . .	Details.
13.	Haus „Zum goldenen Becher“	Archit. <i>v. Wielemans</i>	Façade und zwei Grundrisse.
14.—16.	. . . . .	. . . . .	Details.
17. 18.	Palais des Herrn Baron A. v. Rothschild	Archit. <i>Destailleur</i>	Zwei Façaden.
19.	. . . . .	. . . . .	Façade.
20.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
21.—24.	. . . . .	. . . . .	Vier Grundrisse.
25.—32.	. . . . .	. . . . .	Details.
33.	Haus des Herrn C. Schlimp	Archit. <i>Schlimp</i>	Façade.
34.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
35.	. . . . .	. . . . .	Drei Grundrisse.
36.	. . . . .	. . . . .	Details.
37.	Haus des Herrn G. Welzl	Archit. <i>Hudetz</i>	Façade und zwei Grundrisse.
38.	. . . . .	. . . . .	Details.
39.	Wohnhaus des Herrn Hofmeier	Archit. <i>Hofmeier & Siedek</i>	Façade, Durchschnitt, vier Grundrisse.
40.	. . . . .	. . . . .	Details.
41.	Familienhaus der Herren Wieser & Lotz	Archit. <i>Wieser & Lotz</i>	Façade und zwei Grundrisse.
42. 43.	. . . . .	. . . . .	Details.
44.	Haus der Herren Franz Hiess & Söhne	Archit. <i>Theyer & Matthies</i>	Zwei Façaden.
45.	. . . . .	. . . . .	Zwei Grundrisse und Detail.
46.—48.	. . . . .	. . . . .	Details.
49. 50.	Maria-Theresien-Hof	Archit. <i>Tischler</i>	Façade.
51.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
52. 53.	. . . . .	. . . . .	Vier Grundrisse.
54. 55.	. . . . .	. . . . .	Details.
56.	Mattoni-Hof	Archit. <i>Korompay</i>	Façade.
57.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
58.	. . . . .	. . . . .	Vier Grundrisse.
59.	. . . . .	. . . . .	Details.
60. 61.	K. k. Stiftungshaus	Archit. <i>Fr. v. Schmidt</i>	Façade.
62. 63.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
64.—66.	. . . . .	. . . . .	Sechs Grundrisse.
67.—70.	. . . . .	. . . . .	Details.

Taf. 71.	Familienhaus des Herrn v. Lukats	Archit. <i>Scheffler</i>	Zwei Façaden und drei Grundrisse.
» 72.	. . . . .	. . . . .	Zwei Façaden.
» 73.	Wohnhaus des Herrn Dr. Jul. Freih. v. Schwarz	Archit. <i>Schweigl</i>	Façade und zwei Grundrisse.
» 74.	. . . . .	. . . . .	Details.
» 75.—78.	Villa des Herrn Grafen Harnoncour	Archit. <i>Hieser</i>	Fünf Façaden.
» 79.	. . . . .	. . . . .	Zwei Durchschnitte.
» 80.	. . . . .	. . . . .	Drei Grundrisse.
» 81.	Palais des Herrn Grafen Vrintz	Archit. <i>Richter</i>	Façade und zwei Grundrisse.
» 82. 83.	. . . . .	. . . . .	Details.
» 84.	Wohnhaus des Herrn Ig. Gridl	Archit. <i>Schachner</i>	Façade und zwei Grundrisse.
» 85.	Wohnhaus der Frau v. Reimann-Kussevich	Archit. <i>Wurm</i>	Façade und zwei Grundrisse.
» 86.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt und Detail.
» 87.	. . . . .	. . . . .	Details.
» 88.	Wohn- und Geschäftshaus des Herrn B. Ludwig	Archit. <i>Langhammer</i>	Façade.
» 89.	. . . . .	. . . . .	Façade und vier Grundrisse.
» 90. 91.	. . . . .	. . . . .	Details.
» 92.	Palais des Herrn Grafen Hoyos-Sprinzenstein	Archit. <i>L. Förster</i>	Façade.
» 93.	. . . . .	. . . . .	Durchschnitt.
» 94. 95.	. . . . .	. . . . .	Sechs Grundrisse.
» 96.	. . . . .	. . . . .	Details.



MARIA-THERESIEN-HOF.

(IX. Währingerstrasse 2 und 4.)

Architekt: LUDWIG TISCHLER.

Taf. 49—55.

An Stelle des seit 1849 bis 1882 hier bestandenen alten Abgeordnetenhauses wurde in den Jahren 1884 und 1885 auf zwei Parzellen der „Maria-Theresien-Hof“ als einheitlicher Bau aufgeführt.

Von Seite des k. k. Stadterweiterungsfondes wurde zur Bedingung gemacht, dass die Façaden dieses Baues vermöge ihrer Lage an dem grossen Votivkirchenplatze und in Anbetracht der denselben umgebenden Monumentalbauten in einem diesen entsprechenden architektonischen Charakter ausgeführt würden.

In diesem Sinne wurde auch die Anordnung der Risalite getroffen, u. zw. so, dass im Mittel der Gebäude in der Façade gegen die Währingerstrasse ein 15'00 Meter breiter, 1'20 Meter vorspringender Mittelrisalit und an den Gebäudeecken, sowohl gegen die Währingerstrasse, als auch in der Maria Theresienstrasse und Kolingasse je ein 7'10 Meter breiter, 75 Centimeter vorspringender Risalit ausgeführt wurde; dabei musste stets darauf Rücksicht genommen werden, dass die Eintheilung dieses Hauses, welches nach aussen als ein Ganzes wirkt, innen für jede Parcellen separat u. zw. so getroffen werde, dass jedes Haus für sich, unabhängig von dem anderen vermietet und verkauft werden könne.

Zu diesem Zwecke ist nebst der Einfahrt von der Währingerstrasse, welche durch ein reich decorirtes steinernes Portal im Mittelrisalit in das Innere und den gemeinschaftlichen Hofraum führt, noch ein zweiter Hauseingang von der Kolingasse aus zum Stiegenhause führend, angelegt, welcher derzeit abgemauert ist und für den bereits oben angeführten Fall einer Trennung der beiden Häuser jederzeit mit geringen Kosten zu diesem Zwecke adaptirt werden kann.

Durch die Einfahrt von der Währingerstrasse gelangt man an der Portierloge vorüber zu den für jede Parcellen separat angelegten hydraulischen Personen-Aufzug für je vier Personen (aus der Maschinenfabrik Freissler) und zu den beiden aus Karstmarmor ausgeführten grossen dreiarmligen Haupttreppen, welche die Verbindung vom Parterre durch den Mezzanin, den I. und II. bis zum III. Stock herstellen.

Von diesem führt eine kleinere Steinstiege zum Dachboden,

welcher nebst den für die Parteien nöthigen Bodenabtheilungen noch die Waschküche enthält.

Im III. Stock sind je drei, im II., I. Stock und Mezzanin je zwei grosse mit Balcons und allem Comfort ausgestattete Wohnungen mit Küchen, Speisen, Dienerschaftsräumen, Bädern, Garderoben eingetheilt und mit Gas- und Wasserleitung, Stuckplafonds, Parquetten, Maschinherden, Kachelöfen etc. auf das Eleganteste eingerichtet.

Im Parterre sind gegen die Maria Theresienstrasse und Kolingasse Wohnungen, gegen die Währingerstrasse grosse Geschäftslocale mit Magazinsräumen untergebracht, das rechtsseitige Geschäftslocal ist ausserdem noch mit einer dreiarmligen steinernen Treppe mit den Magazinsräumen im Souterrain verbunden.

Der gemeinschaftliche Hof ist mit einer reichgegliederten Façade geziert, ebenso sind die beiden Stiegenhäuser der Haupttreppe vom Parterre bis zum obersten Plafond, die Einfahrt (Vestibule) reich mit Stuck- und Bildhauerarbeit decorirt und äusserst geschmackvoll gemalt.

Die Façade selbst ist von imposanter Wirkung. Ueber dem massiven Unterbau, der das Parterre und Mezzanin in sich einschliesst, erheben sich im Mittelrisalit durch den I. und II. Stock die grossen korinthischen $\frac{3}{4}$ Säulen auf Postamenten, zwischen welchen drei egyptische Balcone mit schön geformten Balconkörben und schmiedeisernen reich verzierten Balcongeländern vortreten; über dem Gebälke der $\frac{3}{4}$ Säulen stehen zwei Figurengruppen aus Stein, Dampf und Elektrizität vorstellend; über den mittleren Säulen erhebt sich ein von Karyatiden getragener giebelartiger Aufbau, der in der ganzen Breite den Mittelrisalit mit einer Attica abschliesst und auf dem sich die grosse, schön geformte und reich verzierte achteckige Kuppel als Abschluss des Ganzen aufbaut.

Die Eckrisalite sind im Wesentlichen gleich dem Mittelrisalit ausgebildet, nur sind daselbst statt der $\frac{3}{4}$ Säulen Pilasterstellungen angeordnet und schliesst ein Giebel in der ganzen Breite den Risalit nach oben ab, worüber sich je eine kleinere Eckkuppel aufbaut; die Risalitecken an der Kuppel sind mit Figurengruppen aus Stein, Industrie, Handel und Gewerbe darstellend, geschmückt.

MATTONI-HOF.

(I. Tuchlauben 14 und 16.)

Architekt: GUSTAV KOROMPAY, k. k. Bau Rath.

Taf. 56—59.

Das Wohn- und Geschäftshaus des Herrn v. Mattoni steht an Stelle des alten Musikvereinsgebäudes, späteren Strampfer-Theaters.

Dem Architekten war die Aufgabe gestellt, für möglichst geräumige Locale, geeignet zur Unterbringung von Mineralwässern, vorzusorgen, diese Locale unmittelbar mit einem vollkommen isolirten Verkaufs- und Expeditionslocale in Verbindung zu bringen, sowie Bureaux für die Centralleitung herzustellen. Das Aeusserere des Gebäudes sollte in seiner Decoration die Specialität des darin etablirten Geschäftes des Besitzers kennzeichnen.

Aus diesem Programme entstand die Eintheilung eines Untergeschosses über den Kellern als Räume für Mineralwasser-Depôts, sowie die Anordnung des ebenerdigen Verkaufs- und Expeditionslocales mit seiner Verbindung durch Stiege und Aufzug mit demselben (Taf. 58), dann die Eintheilung des Halbstockes über dem Parterre als Centralleitungsräume. Um die Zusammengehörigkeit des Parterres mit dem Halbstocke zu kennzeichnen, wurden die drei grossen Öffnungen durch beide Stockwerke durchgeführt (Taf. 56).

Wie aus den Tafeln ersichtlich, besteht das Haus ausser Keller, Unterstock, Parterre und Halbstock noch aus drei Stockwerken, die zu Miethwohnungen eingetheilt sind.

Der im alten Musikvereinsgebäude bestandene öffentliche Durchgang musste aufrecht erhalten bleiben und wurde nur soweit verschoben, dass er nunmehr in die Mitte der neuen Façade kam und auf diese Art auch am einfachsten die geforderte Isolirung des Geschäftslocales des Besitzers bewerkstelligt. Zur Unterbrechung des für seine Breite zu langen Durchganges, dann zur besseren Beleuchtung desselben wurde der Haushof mit in den Durchgang einbezogen und so eine Art Vestibule geschaffen, von welchem die Haupttreppe und die Hausmeisterwohnung zugänglich sind.

Um der Programmbestimmung betreffs Decorirung der Façade möglichst gerecht zu werden, wurde das dritte Stockwerk im Ganzen als Gesimse aufgefasst und mit allegorischen Figurenreliefs, Quellennymphen darstellend, geschmückt, sowie auf das Krönungsgesimse der drei grossen Fenster des I. Stockes ähnliche Knabengestalten, die Quellen symbolisirend, angebracht.

Bauzeit: 1885 und 1886.

DAS K. K. STIFTUNGSHAUS (SÜHNHAUS).

(I. Schottenring 7.)

Architekt: *FR. Freih. v. SCHMIDT*, k. k. Oberbaurath etc.

Taf. 60—70.

Auf den Ruinen des Ringtheaters, das bekanntlich am 8. December 1881 mit dem Verluste von Hunderten von Menschenleben verbrannte, sollte auf Befehl des Kaisers nach Ankauf des Grundes ein Wohnhaus erstehen, um durch dessen Ertrag dem zu gründenden Fonde dauernden Zuschuss zu leisten, das Haus selbst aber ein Denkmal wahrer Kunst werden und in seiner Mitte eine Sühncapelle erhalten, um in ihr alljährlich an dem Schreckenstage eine Todtenmesse zu lesen.

Die Formen der mittelalterlichen Kunst galten als die ernste Sprache, in der dieser monumentale Gedanke zu verwirklichen war. Meister Friedrich Schmidt, der Erbauer des Rathhauses unserer Stadt, wurde beauftragt, den Plan hiefür zu fertigen.

Die Raumeintheilung des Baues weist je vier Wohnungen in jedem der drei Geschosse auf. Die Souterrains sind für Geschäftslocale bestimmt. In dem Mittel der Ringstrassenfaçade baut sich die Capelle empor, unter welcher das grosse Eingangsportal mit dem malerischen Vestibule liegt, anschliessend daran die constructiv durchgeführte vordere Stiege. Der Capellenraum selbst liegt im zweiten Stocke und geht durch zwei Etagen, mit einer Gallerie, welche von dem nächsten Geschosse sowie durch eine kleine Wendeltreppe vom Vestibule aus zu betreten ist.

In der Architektur des Baues sind die künstlerischen Errungenschaften des Rathhauses verwerthet und noch weiter entwickelt. Das schon beim ersten Rathhausprojecte intentirte Loggienmotiv des unvergleichlichen Dogenpalastes, welches bei der späteren Bearbeitung zurückgedrängt wurde, findet nun am Sühnhaus seine berechnete Verwerthung. Durch eine Verstärkung der Hauptmauer

gelingt es, Raum für die Ausführung der Loggia zu gewinnen, so dass sie gut betretbar ist, ohne dass durch zu grosse Tiefe die Beleuchtung der dahinter liegenden Räume erheblich leidet. Beide Geschosse, das erste und zweite, erhalten diesen wirkungsvollen Schmuck, womit der ganzen Façade ein besonderer Reiz verliehen ist. Die Capelle schliesst ein aufstrebender Giebel mit Dachreiter; die Eckbauten krönen Zeldächer, von Dachkern silhouettirt.

Die Haltung im Detail entspricht der beim Rathhausbau bereits begonnenen und insbesondere im Innenausbau so erfolgreich durchgeführten Verbindung italienischer Motive mit den constructiven Anforderungen deutscher Bauart. Die Betonung der horizontalen durch Verwerthung florentinischer Art der Gesimsbildung, die Einführung einer an die letzte gothische Epoche der italienischen Kunst gemahnenden Ornamentirung geben dem Bau eine ruhige Haltung und monumentale Erscheinung und verleihen ihm gleichzeitig eine formfreudige Reichhaltigkeit, welche in Uebereinstimmung mit der so gerne prunkenden Wohnhausarchitektur Wiens steht, ohne sich der Scheinmittel derselben bedienen zu müssen. Einzelne Partien erinnern bereits an Frührenaissance, so das Säulenportal an der rückwärtigen Façade, wo Säule und Säulenstuhl an italienische Vorbilder dieser Zeit gemahnen.

Auch beim Innenbau weiss der Künstler den modernen Anforderungen der Aufgabe entgegenzukommen. Ohne sich den Bedingungen ortsüblicher Eintheilung und Behandlung der Details derselben zu entziehen, versteht es unser Meister doch, diese in der für seine Kunst charakteristischen Eigenart zu beherrschen.

Bauzeit: 1882—1885.

FAMILIENHAUS DES HERRN VON LUKATS.

(III. Jacquingasse 6.)

Architekt: *SCHEFFLER*.

Taf. 71—72.

Dem Architekten war die Aufgabe gestellt, ein Familienwohnhaus zu schaffen, welches die in den Grundrissen ersichtlichen Räume, u. zw. im Hochparterre für den Hausherrn selbst und im I. Stocke die Wohnung für einen Verwandten enthalten sollte.

Die Grundrisseintheilung des Souterrains ist eine solche, dass dieses Geschoss, für den Fall als das Haus vielleicht einmal nur von einer Familie bewohnt werden sollte, auch dann die noth-

wendigen Räume verfügbar hätte. Ferner wurde zur Bedingung gemacht, dass das Haus von allen Seiten freistehen sollte, worauf auch bei Anlage des Gartens Rücksicht genommen wurde.

Die Veranda ist aus Schmiedeisen mit gusseisernen Säulen und wurde durch die Firma Biró hergestellt.

Bauzeit: 1883 und 1884.

FAMILIENHAUS DES HERRN DR. JUL. FREIH. VON SCHWARZ.

(IV. Plösslgasse 9.)

Architekt: *EUGEN SCHWEIGL*.

Taf. 73—74.

Dieses Object verdankt seine Entstehung der baulichen Umgestaltung eines aus dem Jahre 1837 stammenden einfachen Vorstadthauses, welches seiner soliden Beschaffenheit wegen von der Demolirung verschont blieb und mit Hilfe gartenseits ausgeführter Zubauten die in Taf. 73 ersichtliche Ausgestaltung erhielt.

Die räumliche Disposition erhellt aus der den Grundrissen beigefügten Legende und wäre somit nur noch der Façade Erwähnung zu thun. Dieselbe erscheint als eine gelungene Lösung

im Charakter unseres reizenden Wiener Barockstyles und wurde in Marmorimitation von der Firma Matscheko & Schrödl tadellos durchgeführt.

Den architektonischen Abschluss der Attica bilden vier reizende Kinderfiguren nach Entwürfen Professor Edm. Helmer's, die Freuden des Lebens darstellend, u. zw. Ehre, Ueberfluss, Schönheit und Kraft.

Bauzeit: 1887.

VILLA DES HERRN GRAFEN FELIX HARNONCOUR.

(Prater.)

Architekt: *OTTO HIESER*.

Taf. 75—80.

Bei Wahl des Bauplatzes schwebte dem Architekten die Idee vor, diesen in einem vornehmen und vom Centrum der Stadt leicht erreichbaren Theile Wiens zu suchen und es muss als eine glückliche Lösung bezeichnet werden, diesen Bauplatz in dem unver-

gleichlichen Naturparke des Praters bestimmt zu haben; auch wurde mit diesem Bau der erste Anstoss zur Errichtung eines Villenviertels, ähnlich dem des Berliner Thiergartens, gegeben.

Dem Entwürfe der Pläne für dieses Lustschlösschen mussten

nachfolgende massgebende Umstände zu Grunde gelegt werden. Der Besitzer Felix Graf Harnoncour-de la fontaine-Unverzagt ist Sportsmann in jeder Richtung, daher auf Stallungen und Spielplätze (Lawn-Tennis) Rücksicht genommen werden musste.

Der gering zugemessenen Kosten wegen mussten die Motive der decorativen Ausstattung so einfach als möglich gewählt werden und es konnte daher nur durch klare Präcision der Innenräume nach aussen, sowie durch reiche Gliederung der Massen eine malerische Wirkung des Ganzen im Innern sowohl als am Aeussern erzielt werden.

Der Bau gliedert sich in zwei Theile, das Wohn- und Stallgebäude; zwischen beiden befindet sich der Thorweg, durch weit ausragende Vordächer gegen Regen geschützt. Von hier aus tritt man über eine kleine Freitreppe durch eine säulengeschmückte Loggia in den Vorraum, von welchem die in Holz ausgeführte Haupttreppe frei und direct, einerseits in das eigentliche Vorzimmer für die Wohnräume im Hochparterre, anderseits in einer Wendung in den Empfangsalon des I. Stockwerks führt.

Weder das Vorzimmer, von welchem man eine in's Freie vorgebaute Pergola betreten und von dieser aus in den Garten niedersteigen kann, noch der Salon sind durch Wände oder sonstige Abschlüsse von dem grossen Vorraume getrennt, so dass sich in diesem durch zwei Stockwerke reichenden, der Gesellschaft gewidmeten Räumen zahlreiche und höchst interessante Durchblicke sowie die Gelegenheit ergeben, dass sich die Gäste hier sowohl in grosser Zahl versammeln als auch sich partienweise zu intimen Gesprächen oder Spiele trennen können und baut sich zu diesem Zwecke auch noch je ein geräumiger Erker im I. Stocke gegen Westen nach dem Hofraume, sowie gegen Norden mit prachtvollem Fernblicke über die Stadt, gegen Kahlen- und Leopoldsberg zu, aus.

Die Träme der Deckenconstructionen dieser Räume sind sichtbar gelassen, abgefasst und profiliert mit Gemälden in den Füllungen im I. Stock-Salon. Hohe, ganz einfache Holzlambrerien umziehen die Wände, welche weiss gehalten und zum grössten Theile mit Gobelins, Bildern, Waffenschmuck und Wappenschildern behängt sind. Ein reich ausgestatteter, mit Holz umkleideter Kamin im I. Stocke sowie ein mächtiger Kachelofen im Parterre wärmen diese Räume.

Hieran schliessen sich im Hochparterre das Empfangs- und Arbeitszimmer des Grafen sowie zwei Gastzimmer mit getrenntem

Vorzimmer, im I. Stocke das Speisezimmer mit Erker und die Schlaf- und Toiletteräume. Alle diese Gemächer haben je nach ihrer Grösse und Bestimmung verschiedene Höhen erhalten, was auch im Aeussern zum Ausdruck gebracht wurde.

Das vom Thorwege separat zugängliche Kellergeschoss enthält die Küchenräume nebst Dienerzimmern und ist mittelsteinerne Dienertreppe und Aufzug mit allen Geschossen in Verbindung.

Vom Thorwege tritt man durch ein grosses, verglastes Thor in die Sattelkammer, welche mit dem gewölbten Stalle in Verbindung steht, der auch auf das Beste und Praktischste nach englischem Muster eingerichtet ist. Ausser der Wagenremise, einem Reservestalle, den nöthigen Nebenräumen ist durch das Stallgebäude hindurch eine zweite Einfahrt angelegt, welche dem Fourage-Einbringen und als Durchfahrt für die Gastwagen dienen soll.

Das Aeusserere gestaltet sich dem Innern entsprechend. Die einzelnen Theile sind in ihrer decorativen Ausstattung im Charakter theils der deutschen und holländischen Renaissance gedacht.

Der an der Ecke über der Haupttreppe angebrachte Thurm trägt an der Hauptfront ein grosses in Fresco-Sgraffito ausgeführtes Bild, welches den heiligen Georg darstellt. Die Stirnfront ziert der erwähnte Erker, welcher dem zum Salon im I. Stock gehörigen Thurmaume vorgebaut ist; letzterer ist durch einen erhöhten Fussboden und ein in Stuck ausgeführtes Kreuzgewölbe ausgezeichnet. Als Decoration der Putzflächen sind durch Blechsablonsen aufgetragene Ornamente in rauhem, etwas gefärbtem Putz mit dem Malteserkreuz als durchlaufendes Leitmotiv angewendet.

An dem Hof- und Thurmerker sind die sämmtlichen einzelnen Wappen, über dem Thorbogen der Wappenhelm des Besitzers angebracht. Nach dem Prater zu wird der Vorgarten durch ein niederes Drahtgitter abgeschlossen.

Bei dem Baue wurde durchgehends Ziegelmauerwerk angewendet und sind bei der Dachdeckung principiell alte Dachziegel, bei den Erkerdächern glasierte Schuppenziegel verwendet. Die Fenstersäulchen sind aus geschliffenem und polirtem rothbraunen Brüderndorfer Stein, die Säulen, Stufen und Erkergehänge aus Kaiserstein ausgeführt. Sämmtliche Holztheile im Innern sind aus Fichtenholz, am Aeussern aus Lärchenholz, nussbraun gebeizt.

Die Kunstschlosserarbeiten hat der Kunstschlosser Mathias Toman, die Zimmermannsarbeiten sowie den Holzerker Stadt-Zimmermeister Thomas Fink kunstgerecht ausgeführt.

Bauzeit: 1886 und 1887.

PALAIS DES HERRN MAX GRAF Vrints zu Falkenstein.

(IV. Allee-gasse 14.)

Architekt: LUDWIG RICHTER.

Taf. 81—83.

Der Anlage dieses Palais liegt der Gedanke zu Grunde, dass das Haupttreppenhaus mit seinen Rundgängen und Vorplätzen bei grösseren festlichen Gelegenheiten zu den Empfangsräumen mit einbezogen werde, weshalb auch auf dessen architektonische und decorative Ausgestaltung ein besonderes Gewicht gelegt ist. An dieses als Centralraum schliessen sich nach der Gassenseite zu der Festsaal und die zwei Empfangssäle an. Nach der Tiefe des Gebäudes sind an demselben einerseits der Speisesaal mit den Serviceräumen und Aufzügen, anderseits die Rauchgalerie im Hoftracé, das Boudoir und Schlafzimmer und im rückwärtigen Theile Bad- und Toilettezimmer der Frau Gräfin angegliedert; durch einen gedeckten Gang ist die Verbindung dieser Räume mit den Zimmern der Kammerjungfer hergestellt, welche letztere Räume in einer Untertheilung die nöthigen Garderoberräume enthalten.

Im Hochparterre sind von dem Haupttreppenhaus aus zugänglich das Empfangs- und Schlafzimmer des Herrn Grafen und die Fremdenzimmer; auf der anderen Seite das Empfangs- und Schlafzimmer des jungen Grafen und des Hofmeisters angebracht. Im Parterre befinden sich ferner die Wagenremisen, während für die Stallungen im rückwärtigen Theile des Baugrundes, von dem Hauptgebäude durch einen kleinen Garten getrennt, ein Stallgebäude angeführt wurde.

Im II. Stockwerke sind die Küche mit den dazu gehörigen Nebenräumen und Dienerzimmer, im Souterrain die Wohnung des Portiers, die Räume für die Centralheizung etc. etc. angeordnet. Die innere Decoration ist im Style des Wiener Barock gehalten, die Façade ganz in Stein ausgeführt. Die Gruppe auf dem Mittelrisalite ist ein Werk des Bildhauers Emanuel Pendl.

Bauzeit: 1885—1887.

WOHNHAUS DES HERRN IGNAZ GRIDL.

(V. Bacherplatz 3.)

Architekt: *FRIEDR. SCHACHNER.*

Taf. 84.

Als Abschluss einer der grössartigsten industriellen Anlagen Wiens (k. k. Hof-Eisenconstructions-Werkstätte, Schlosserei und Brückenbau-Anstalt) wurde dieses Wohnhaus von dem Gründer dieses Etablissements, Herrn Ig. Gridl, erbaut.

Dasselbe schliesst an der rechten Seite derart an die Montirungs-Werkstätten und Zeichensäle der Fabrik an, dass im Erdgeschosse die Comptoirs damit in Verbindung gebracht werden konnten. Der ganze I. Stock und der im Erdgeschosse noch erübrigte linksseitige Tract wurde als Wohnung für den Erbauer und dessen Familie eingerichtet.

Im Souterrain befinden sich: die Hausbesorgers-Wohnung, die Waschküche, die Anlage der Centralheizung (Heisswasserheizung, mit welcher alle Locale beheizt werden), Holz- und Kohlenlagen. Rückwärts anstossend ist eine hübsche Gartenanlage mit Gewächshäusern, Kegelbahn etc., selbstredend Alles von Eisen construirt.

Von guter Wirkung ist das Treppenhaus sammt Eingang. Die Unregelmässigkeit der Façade resultirt daraus, dass die zwei angefügten Fenster seinerzeit in eine zu eröffnende Gasse einbezogen werden sollen. Putzbau der Erker in Stein.

Bauzeit: 1882 und 1883.

WOHNHAUS DER FRAU EMILIE VON REIMANN-KUSSEVICH.

(VIII. Josefsgrasse 9.)

Architekt: *ALOIS WURM.*

Taf. 85—87.

Dieses Familienhaus besitzt in jedem Stockwerk einen geräumigen Vorräum, welcher gegen die mit Oberlicht erhellte Treppe nur durch freie reichprofilirte Holzpfeiler, nicht aber durch Gitter oder Thüren abgetrennt erscheint.

Vom Vestibule ist das Treppenhaus durch eine Thür abgesperrt, welche mittelst einer Zugvorrichtung von jeder Etage aus zu öffnen und so situirt ist, dass jede durch dieselbe eintretende Person von den Vorräumen aus gesehen werden kann.

Im Souterrain liegen gegen die Gasse zu die Portierswohnung und der Holzeinwurf und gegen den Hof zu die Waschküche und die Keller- und Vorrathsräume. Im Hochparterre und in den Stockwerken befinden sich im vorderen Haupttracte die Herrschaftsräume, im Hoftracte vom Vorräume abgeschlossen und durch Passagen zugänglich die Dienerschaftszimmer, Küchen, Speisen, Badezimmer, Closets und Ausgänge nach dem Hof und den Hofbalcons. Die Herrschaftsräume im Hochparterre sind für den Sohn der Hausfrau und für Gäste bestimmt. Im ersten Stockwerk wohnt die Tochter der Hausfrau, im zweiten diese selbst.

Der eine Terrasse bildende Hof ist an der Nachbarfeuermauer durch Treillagen und an der dem Haupttracte gegenüber gelegenen Seite durch ein schmiedeisernes Gitter abgeschlossen, in dessen Mitte eine Thür zu dem mehrere Stufen tiefer gelegenen Garten führt.

Das Gebäude ist in seinem Aeusseren und Inneren in den späteren Formen der deutschen Renaissance gehalten. Das in Stein ausgeführte Portal liegt am höchsten Punkte der vor dem Hause ziemlich steil ansteigenden Strasse. Der durch die zwei Stockwerke reichende Erker baut sich über dem Mittelpfeiler der vier Parterrefenster in der Weise auf, dass seine Ecksäulchen über den Schlusssteinen der mittleren Fenster und einerseits in der Mittelachse des Hauses und des dasselbe bekronenden Giebels stehen.

Die Speisezimmer sammt Erker besitzen reiche Holzplafonds und Holzlambris, die übrigen Gassenräume reiche Stuckplafonds und sämtliche Vorräume einfachere Holzdecken. Das Vestibule ist in Sgraffitomanier gemalt.

Bauzeit: 1890 und 1891.

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS DES HERRN B. LUDWIG.

(VI. Münzwardeingasse 2.)

Architekt: *LANGHAMMER.*

Taf. 88—91.

Der bekannte Grossindustrielle, Hof-Kunstschler B. Ludwig, hat das Haus auf einem Theile seines Fabriks-Etablissements zu geschäftlichen Zwecken erbauen lassen, indem Tief- und Hochparterre sowie der erste Stock als Ausstellungsraum für sein grosses Lager von Möbeln u. s. w. dienen, während in den oberen Stockwerken sich Privatwohnungen befinden.

Die Eintheilung ist aus den Grundrissen ersichtlich, die Innenräume sowie das Treppenhaus sind reich decorirt, namentlich mit Holzarbeiten; Lambris, Fenster und Thüren, Parquets und Plafonds zeigen überall die Verwendung von Rothbuchenholz und Brandtechnik, zwei bekannten Specialitäten des Besitzers.

Bauzeit: 1890 und 1891.

PALAIS DES HERRN GRAFEN VON HOYOS-SPRINZENSTEIN.

(I. Kärntnering 5.)

Architekt: *LUDWIG v. FÖRSTER.*

Taf. 92—96.

Dieses Palais ist eines der ersten aus jener stattlichen Reihe von Gebäuden, welche der Adel auf der Ringstrasse und ihren Nebengassen errichten liess und die in ihrer Doppelbeigenschaft als Palais und Zinshaus den specifischen Wiener Styl hervorriefen. Die Lösung dieser Aufgabe ist bei vorliegendem Object freilich einfach, da der Bauplatz mit zwei gegenüberliegenden Strassenfronten Gelegenheit bot, dasselbe in der Mitte zu theilen.

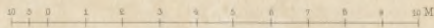
Die Façade des nach der Ringstrasse gelegenen Wohnhauses der gräflichen Familie (Taf. 92) ist ganz mit Sandsteinquadern verkleidet, die Gesimsungen und Ornamente jedoch aus Kehlheimer

Kalkstein ausgeführt. Die vierarmige Haupttreppe des Palais reicht nur bis in das zweite Stockwerk und ist durch ein grosses Oberlicht beleuchtet. Sie ist aus Nabresinaer grauem Marmor hergestellt, die Wände sind mit Stuckmarmor bekleidet. Die innere Decoration der Repräsentationslocalitäten sowie der beiden Wohnpièces im Mezzanin ist im Renaissancestyl mit Holzvertäfelungen und Holzdecken hergestellt.

Die Anordnung der Gebäude ist aus den Grundrissen ersichtlich.

Bauzeit: 1862 und 1863.

I. TUCHLAUBEN N° 14-16.

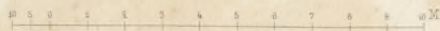
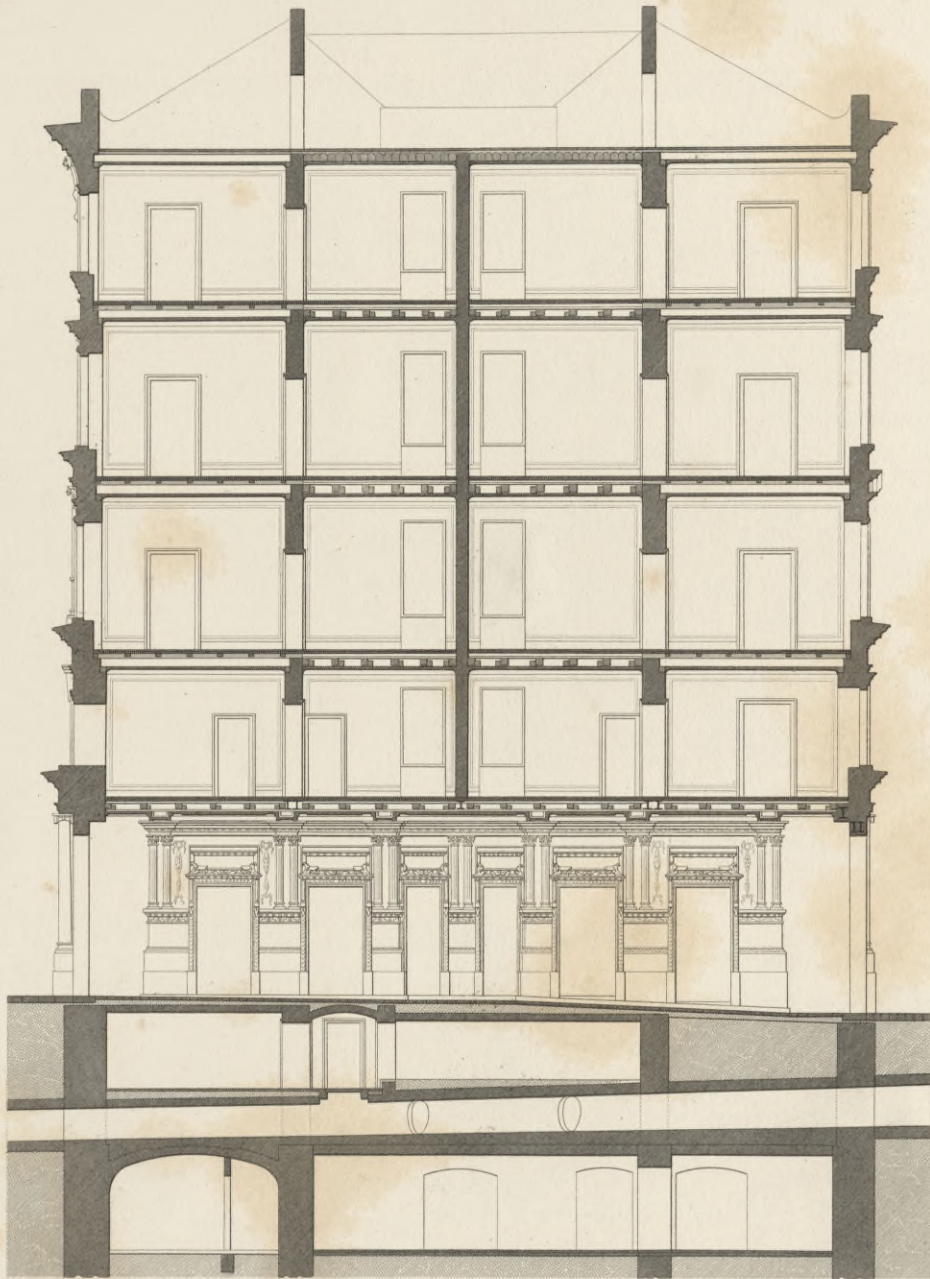


9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



I. TUCHLAUBEN N° 14-16.



8434

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



I. TUCHLAUBEN N° 14-16.



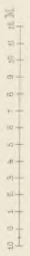
- A KELLER**
 a Mineralwasser Keller
 b Zugang
 c Magazin
 d Aufzug
 e Kellertreppe
 f Parbelenkeller
 g Holzeinwurf
- B UNTERGESCHOSS**
 h Manipulation
 i Packraum
 k Souterrainlocaie
 l Kisten-Depot



- C ERDGESCHOSS**
 m Öffentlicher Durchgang
 n Stiege
 o Verkaufslöcal
 p Magazin
 q Gewölbe
 r Heilwasser Wohnung
 s Lichtloft
 t Briefaufzug
- D I I. u. III. STOCK.**
 u Vorzimmer
 v Wohnräume
 w Küche
 x Dienstbotenzimmer
 y Spasie-Kammer



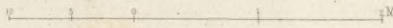
- A CAVE**
 a Depot d'eau minérale
 b Crübler
 c Escalier du magasin
 d Monte charge
 e Escalier desservant les caves
 f Caves
 g Descente de combustibles
- B SOUS-SOL.**
 h Laboratoire
 i Emballage
 k Magasins
 l Caisnes d'emballage
- C REZ-DE-CHAUSSEE.**
 m Passage
 n Escalier
 o Magasin
 p Dependence
 q Magasins
 r Concierge
 s Cours
 t Monte lettre
- D I I. u. III. ETAGE.**
 u Antichambre
 v Chambre
 w Cuisine
 x Chambre de domestique
 y Garde manger





BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

I. TUCHLAUBEN N° 14-16.

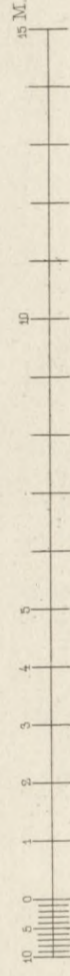
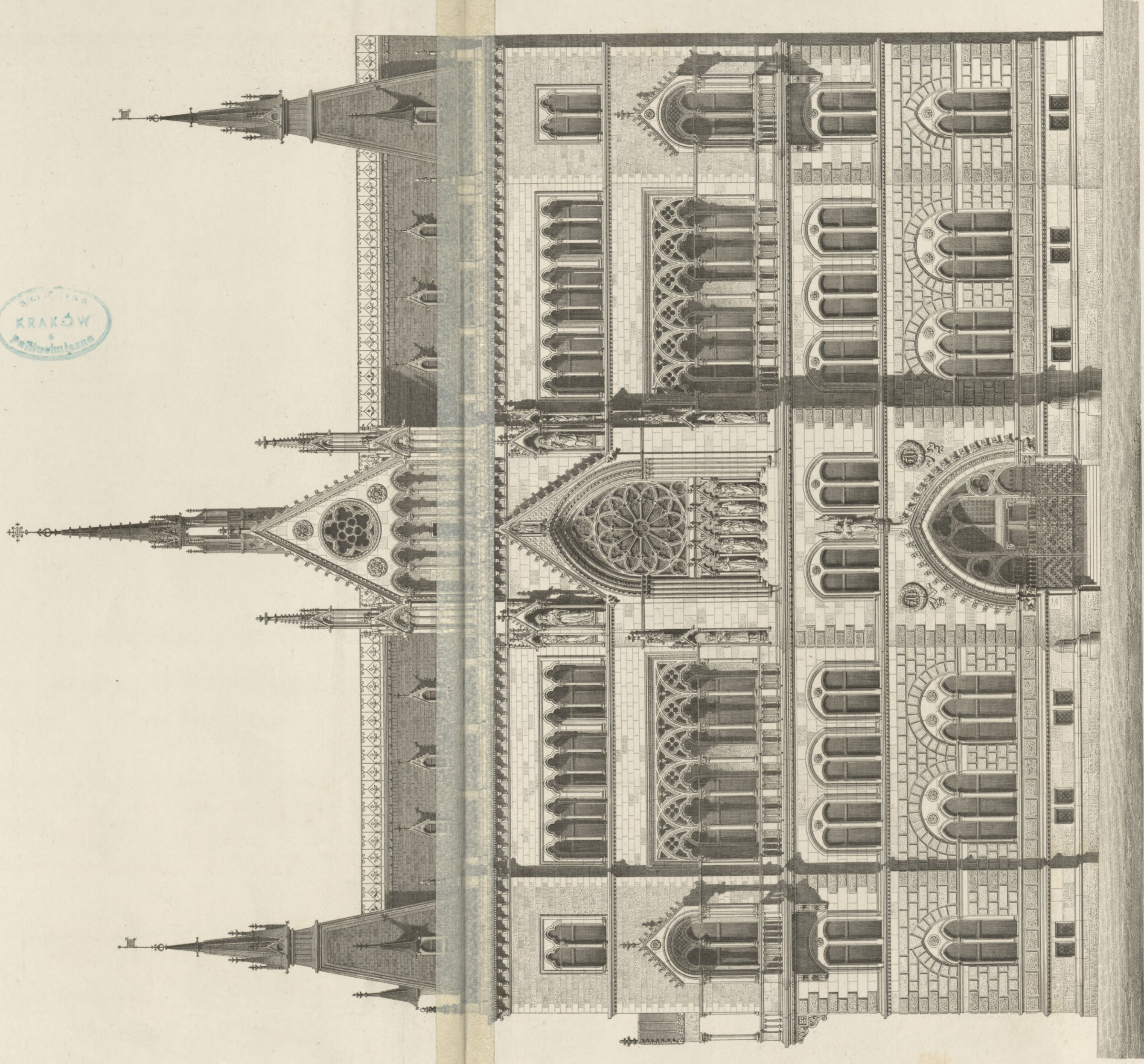


9474



BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

SCHOTTENRING N° 7.

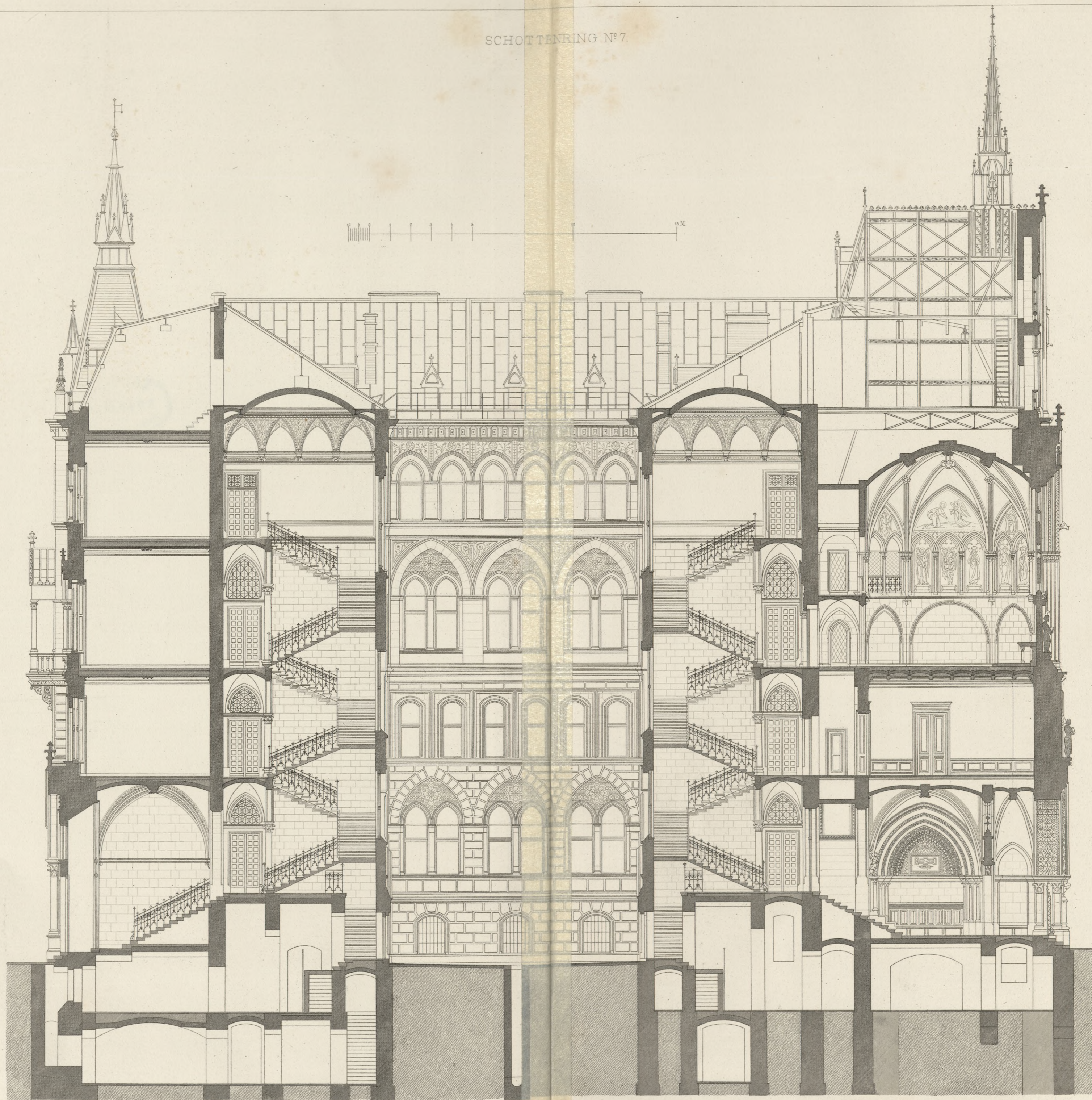




3474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

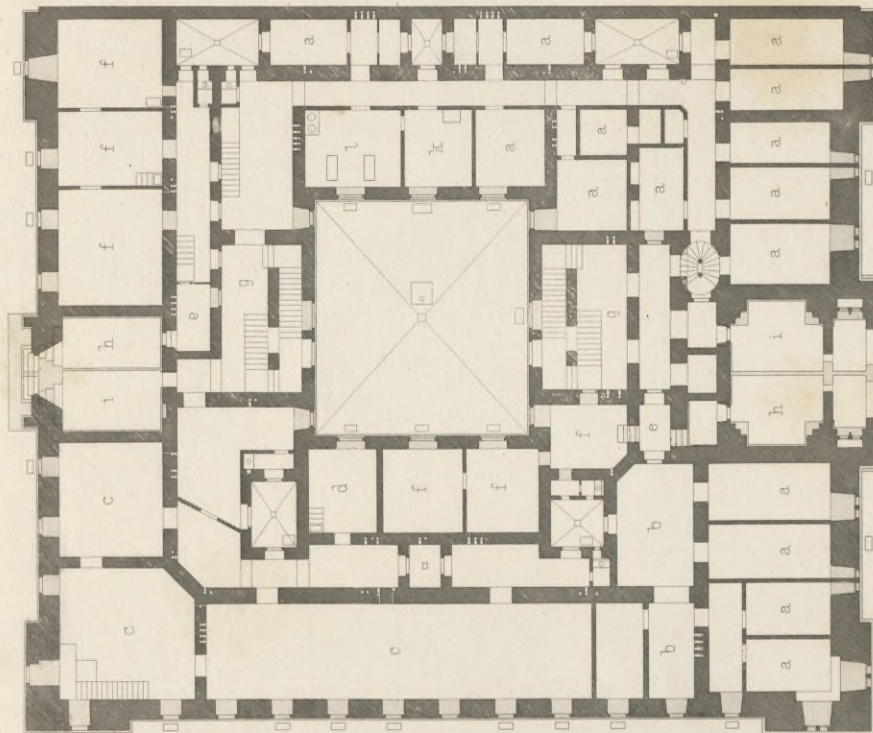
SCHOTTENRING N° 7.





BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

SCHOTTENRING N° 7



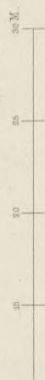
SOUTERRAIN

- a Keller
- b Holzwurf
- c Magazin
- d Küche
- e Portier.
- f Wohnung
- g Treppe
- h Wassermesser
- i Gasmesser
- k Bügelkammer
- l Waschküche
- m Salon
- n Zimmer
- o Vorzimmer
- p Dienstbotenzimmer
- q Bad
- r Speisekammer
- s Vestibule



ERDGESCHOSS

- a Cave
- b Descende de combustibles
- c Magazin
- d Cuisine
- e Concierge.
- f logement
- g Escalier
- h Hychromètre
- i Gazomètre
- k Chambre à repasser
- l Buanderie
- m Salon
- n Chambre
- o Antichambre
- p Chambre d. domest.
- q Bain
- r Garde-manger
- s Vestibule



Wien, Ad. Lehmann

F. Schmidt, Architect.

Impr. F. Kargl, Wien.

Atel. Bollmeyer sc



9474

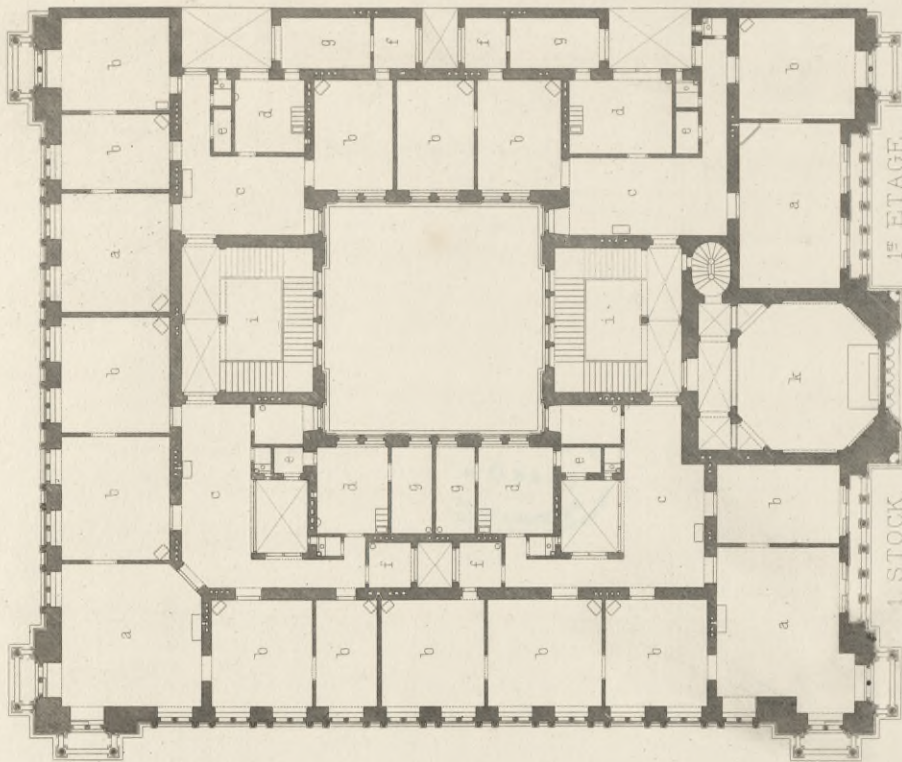
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

SCHOTTENRING NR 7.



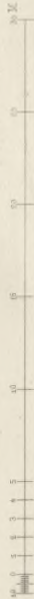
MEZZANIN

- | | | | |
|---|--------------|---|-------------------|
| a | Salon | f | Bad |
| b | Zimmer | g | Dienstbotenzimmer |
| c | Vorzimmer | h | Garderobe |
| d | Küche | i | Treppe |
| e | Speisekammer | k | Kapelle |



1. STOCK

- | | | | |
|---|--------------|---|--------------------|
| a | Salon | f | Bain |
| b | Chambre | g | Chambre d. domest. |
| c | Antichambre | h | Garderobe |
| d | Cuisine | i | Escalier |
| e | Garde-manger | k | Chapelle |

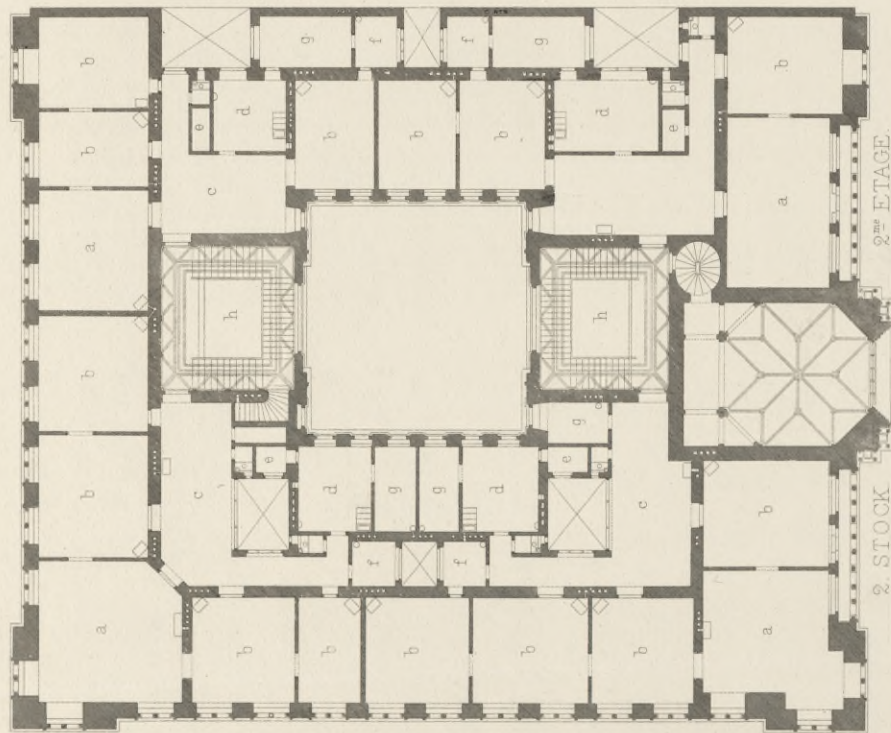




94.4

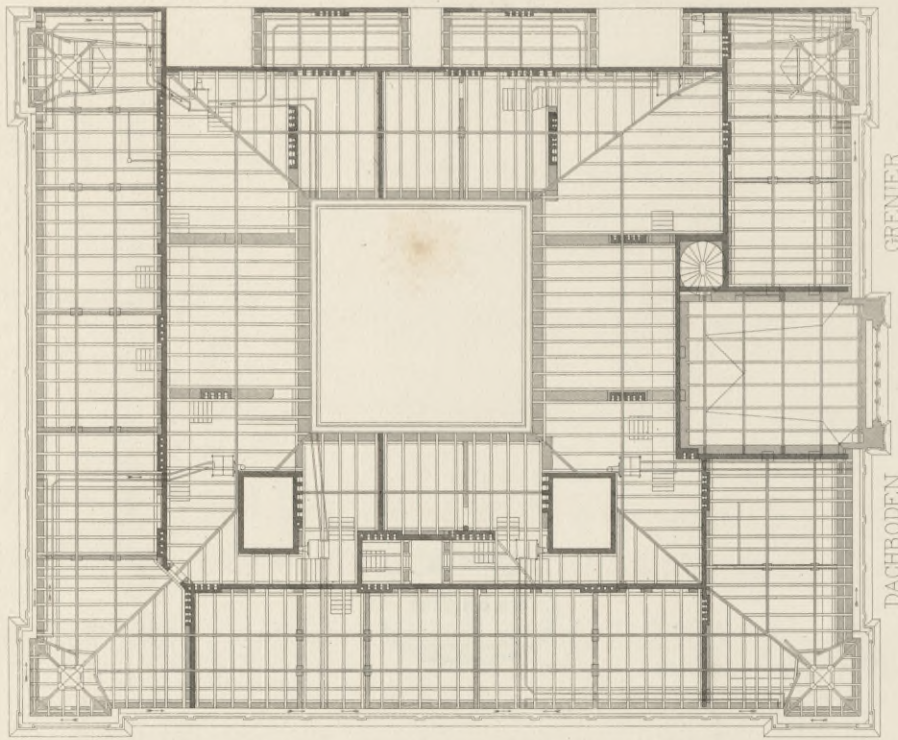
BIBLIOTEKA
Pracowni Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

SCHOTTENRING N° 7



2. STOCK

- a Salon
- b Zimmer
- c Vorzimmer
- d Küche
- e Speisekammer
- f Bad
- g Dienstkammer
- h Treppe



DACHBODEN

- a Salon
- b Chambre
- c Antichambre
- d Cuisine
- e Garde-manger
- f Bain
- g Chambre d. domest.
- h Treppe



Wien Ad. Lehmann.

F. Schmödt, Archit.

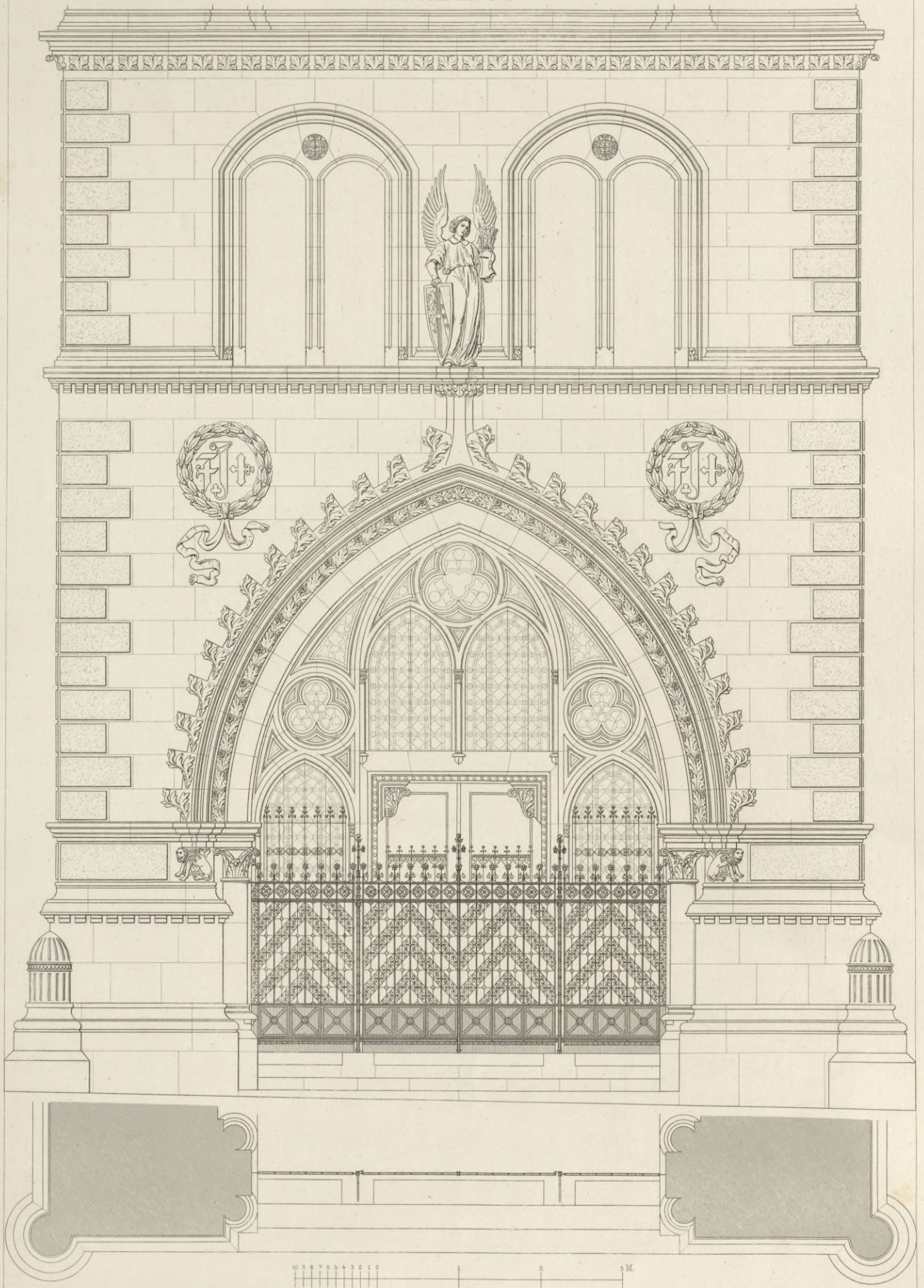
Ing. F. Haspel, Wien.

Atel. Bühlemeyer sc.



94.4

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

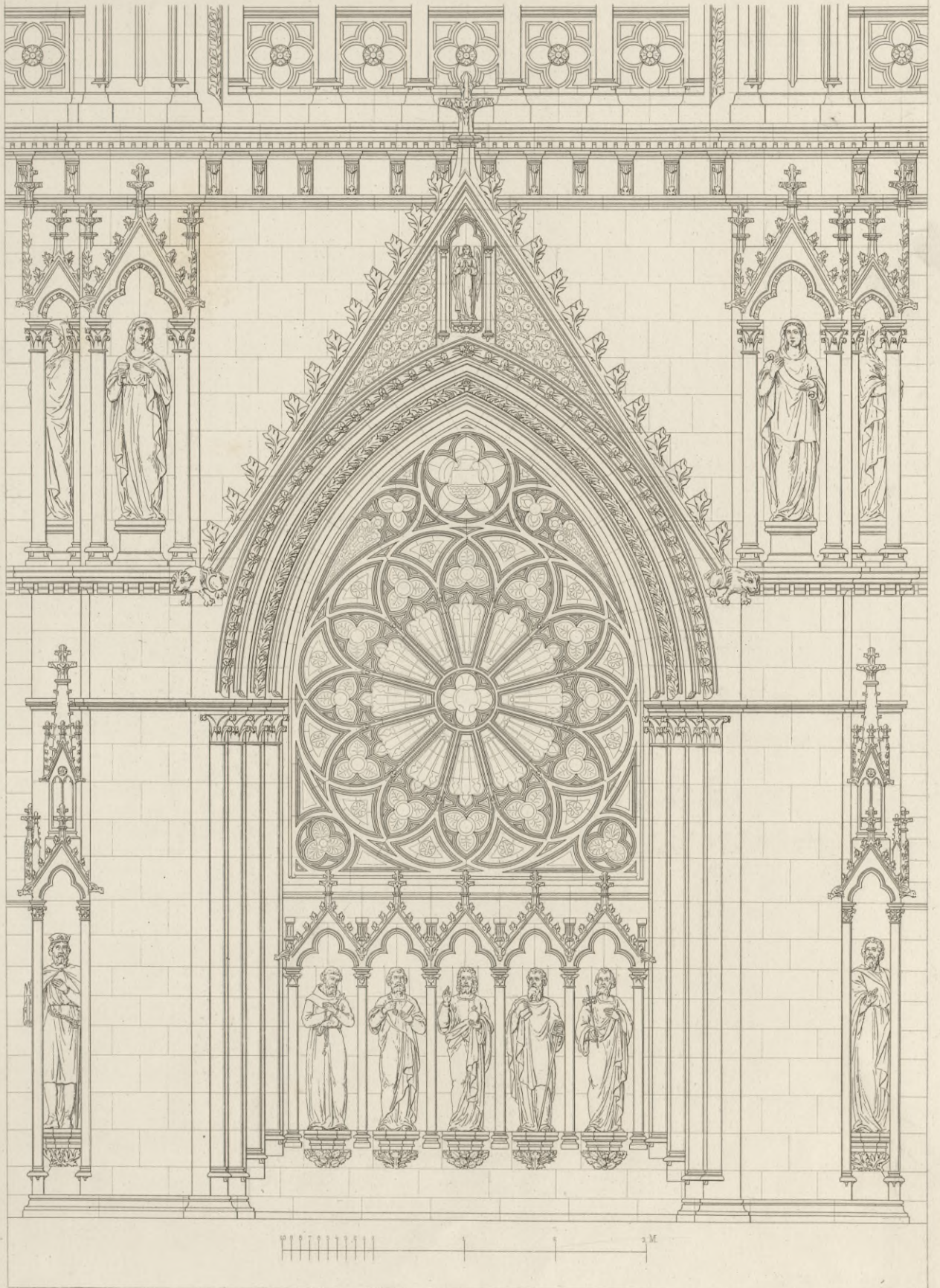




BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

III.

SCHOTTENRING N^o 7.



Wien, Ad. Lehmann.

F. Schmidt, Archit.

Atel. Büttmeyer sc.

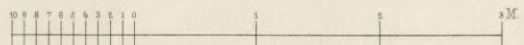
Inge. Y. Kargl. Men.

8474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



SCHOTTENRING N° 7.

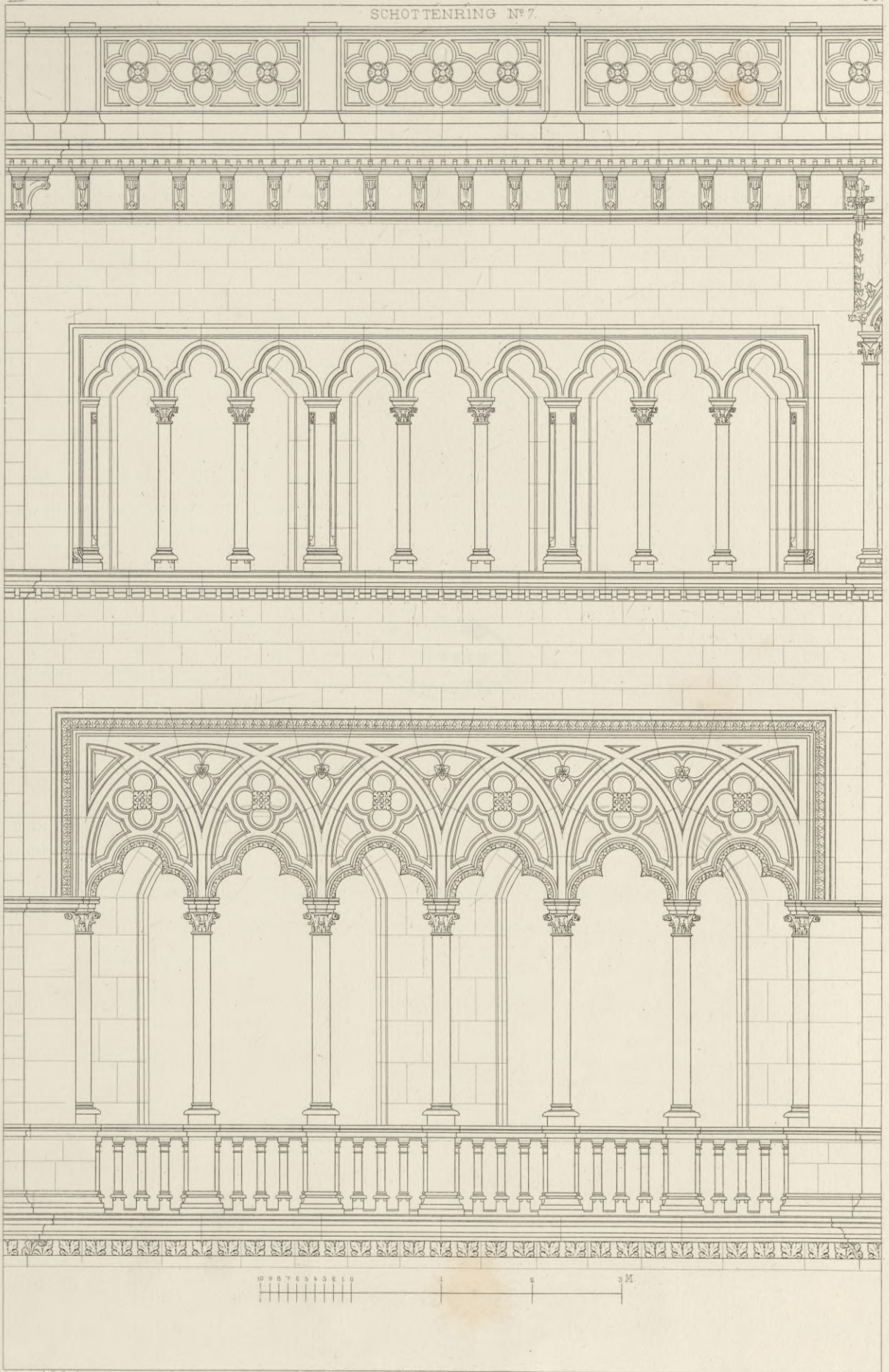




34.4

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

SCHOTTENRING N° 7.



8474

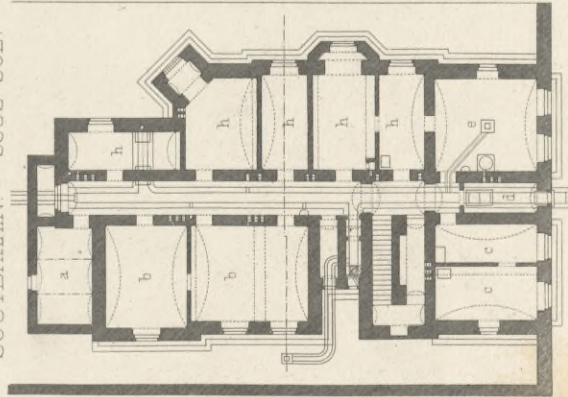
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



JAQUINGASSE 6.



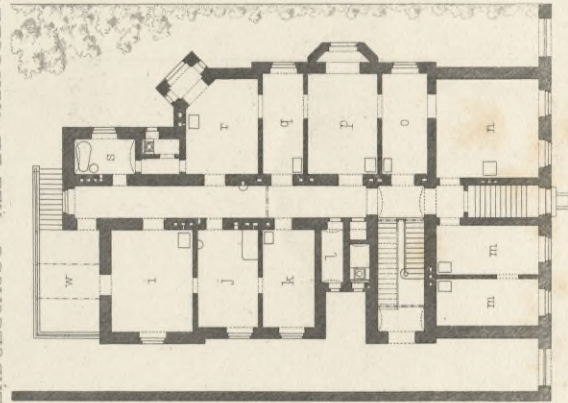
SOUTERRAIN — SOUS-SOL.



- a Vorrath's Keller
- b Zimmer
- c Hausbesorger's Wohnung
- d Holzeinwurf
- e Waschküche
- f Bollkammer
- g Bugelkammer
- h Keller
- i Speise Zimmer
- j Küche
- k Diensthofen Zimmer
- l Spelse Kammer
- m Fremden Zimmer
- n Cabinet des Herrn
- o Schlafzimmer des Herrn
- p Cabinet der Frau
- q Schlafzimmer der Frau
- r Badezimmer
- s Billardzimmer
- t Arbeits Cabinet
- u Schlafzimmer
- v Schlafzimmer
- w Veranda.

Wien, Ad. Lehmann.

ERDGESCHOSS — REFZ-DE-CHAUSSEE.



- a Cave
- b Chambre
- c Concierge
- d Descente de combustibles
- e Buanderie
- f Ch. à calandrier
- g Ch. à repasser
- h Cave
- i Salle à manger
- j Cuisine
- k Ch. des domestiques
- l Garde-manger
- m Ch. d'amis
- n Salon
- o Ch. de monsieur
- p Ch. à coucher de mons.
- q Bouloir de mod.
- r Ch. à coucher de mad.
- s Ban
- t Billards
- u Etude
- v Ch. à coucher
- w Veranda

Scheffler, Archit.

I STOCK — 1^{er} ETAGE.



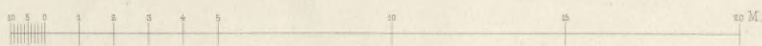
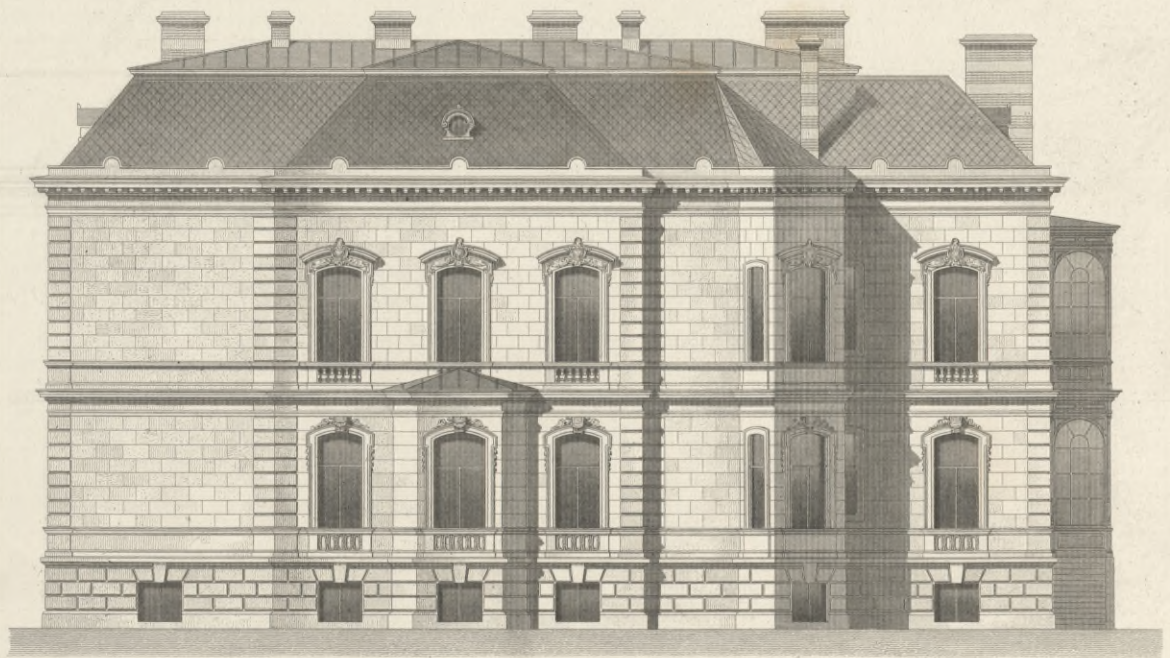
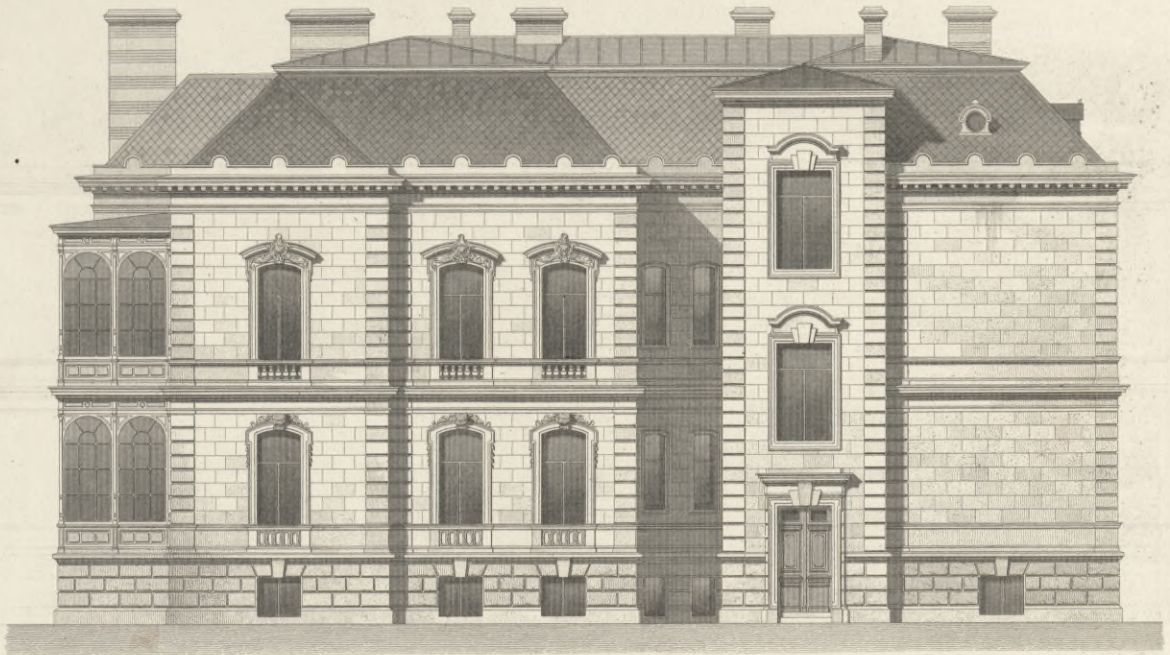
Abel, Bultemeyer sc



8474

BIBLIOTEKA
Polskiej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

JAQUINGASSE 6.

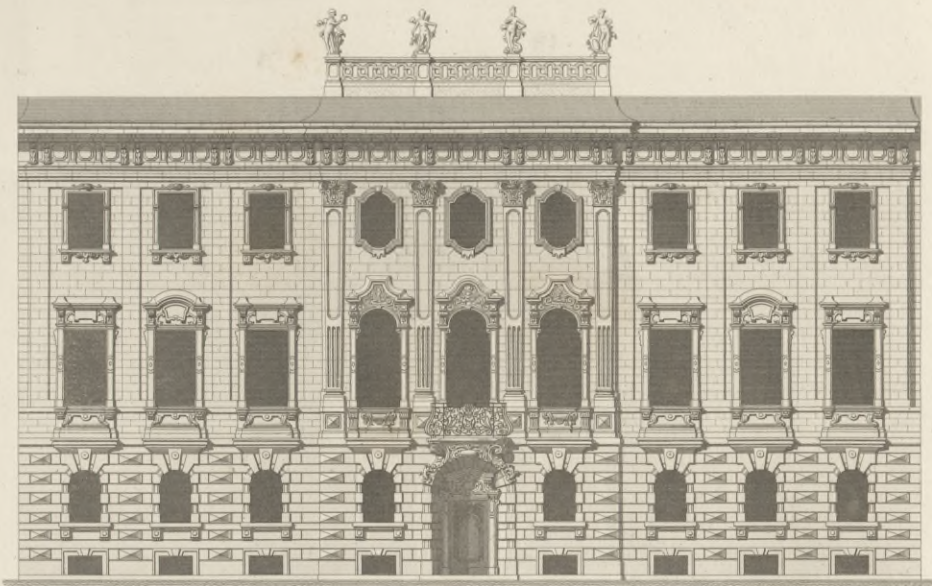


9474

BIBLIOTEKA
Pomorskiej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



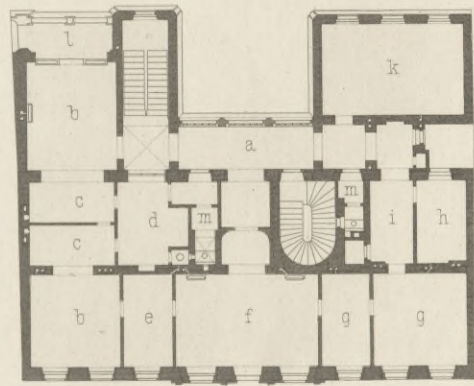
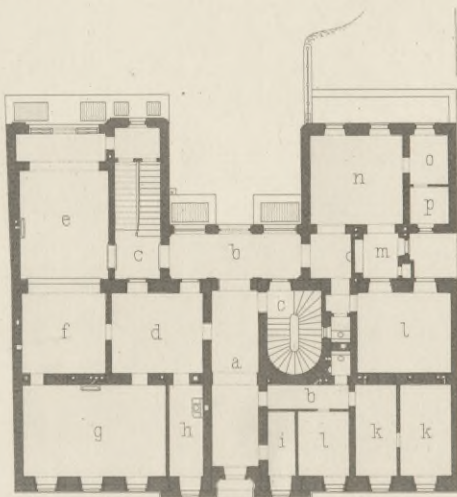
PLÖSSELGASSE N°5.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M

ERDGESCHOSS - REZ-DE-CHAUSSEE.

I. STOCK - 1^{er} ETAGE.



- a Vestibule
- b Corridor
- c Treppe
- d Vorzimmer
- e Speisesaal
- f Buffet
- g Bibliothek
- h Toilette
- i Fortier
- k Diener-Wohnung
- l Diensthofzimmer
- m Abwaschraum
- n Küche
- o Geschirrkammer
- p Speisekammer

- a Vestibule
- b Corridor
- c Escalier
- d Antichambre
- e Salle à manger
- f Buffet
- g Bibliothèque
- h Toilette
- i Concierge-logement
- k Chambre d. domest.
- l Office
- m Cuisine
- n Chambre d. varsselle
- o
- p Garde manger

- a Loggia
- b Schlafzimmer
- c Alcoven
- d Bad
- e Boudoir
- f Salon
- g Wohnzimmer
- h Kammerzofe
- i Garderobe
- k Fremdenzimmer
- l Terasse
- m Abort

- a Loggia
- b Chambre à coucher
- c Alcove
- d Bain
- e Boudoir
- f Salon
- g Chambres
- h Femme de chambre
- i Garderobe
- k Chambre d' amis
- l Terasse
- m Closet

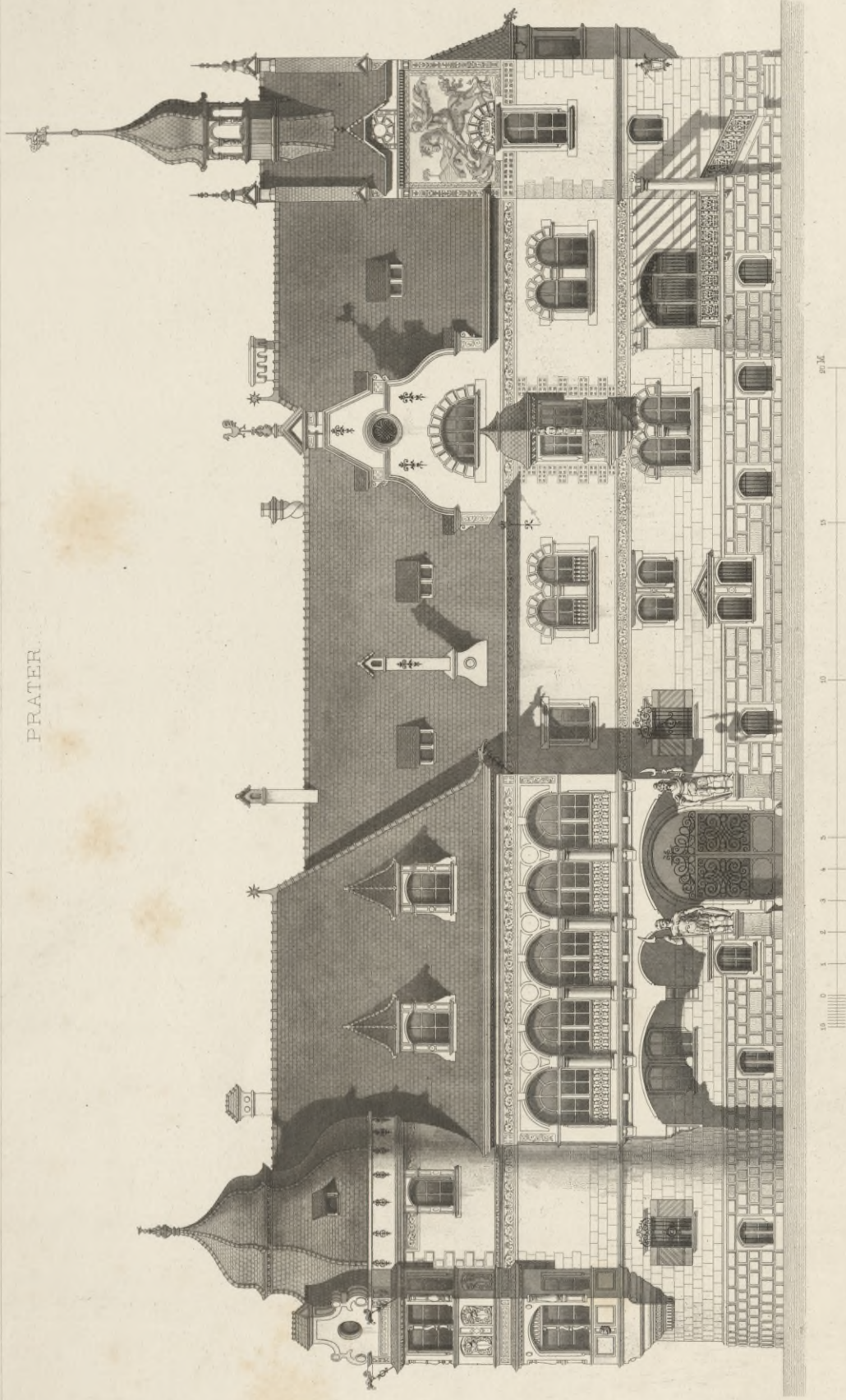
0 1 2 3 4 5 10 15 20 M

3474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



PRATER.



Wien. Ad. Lehmann.

O. Hiesler. Archit.

Ing. F. Karp. Wien.

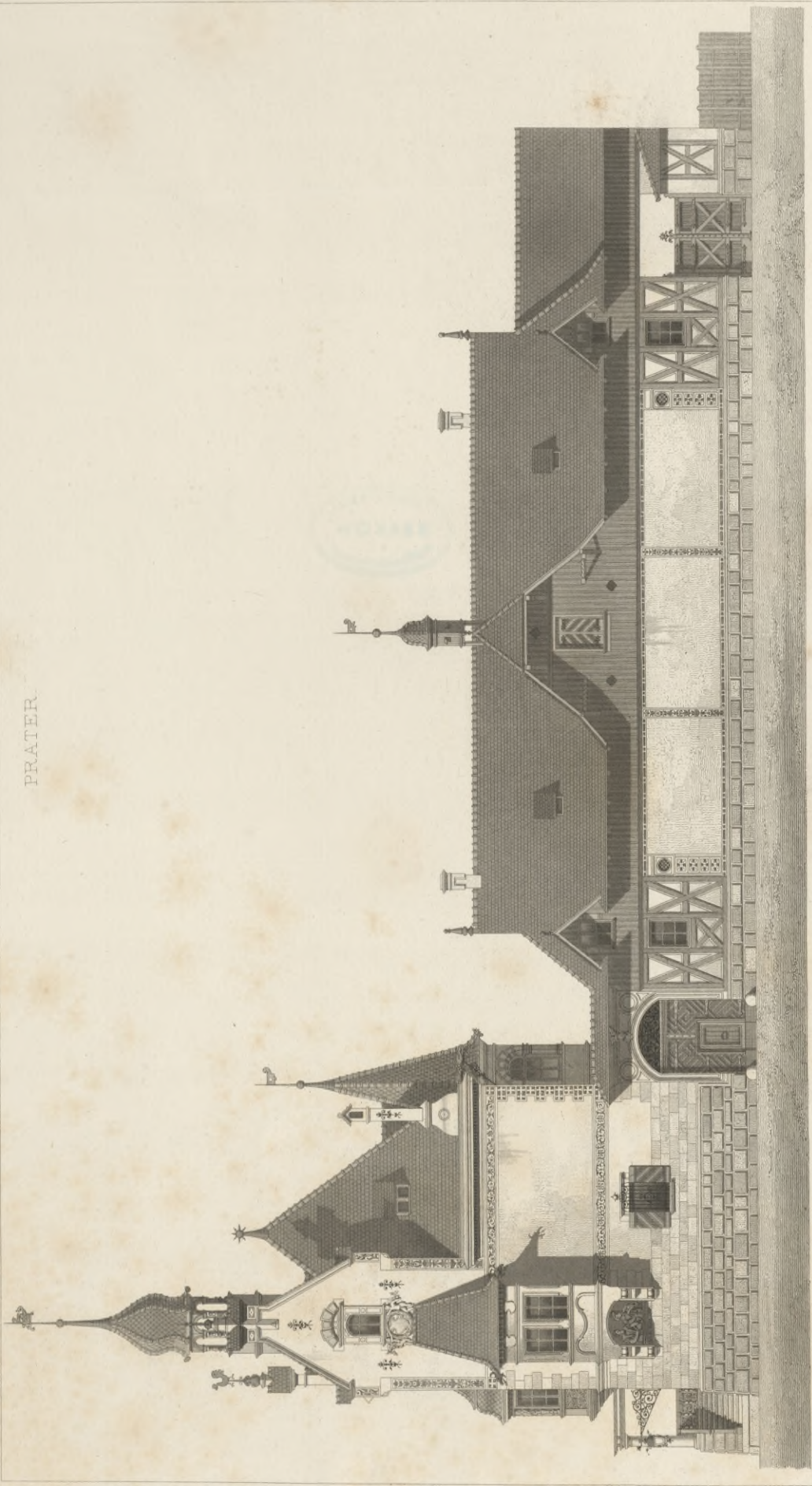
Atel. Bültemeyer sc.

9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



PRATER.



Wien, Ad. Lehmann.

O. Hiesler, Archt.

Imp. F. Kargl Wien.

Atel. Bülltemeyer sc.



BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

PRATER



Wien, Ad. Lehmann

O. Hieser, Archt.

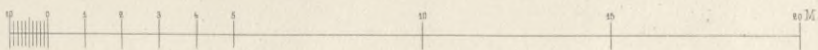
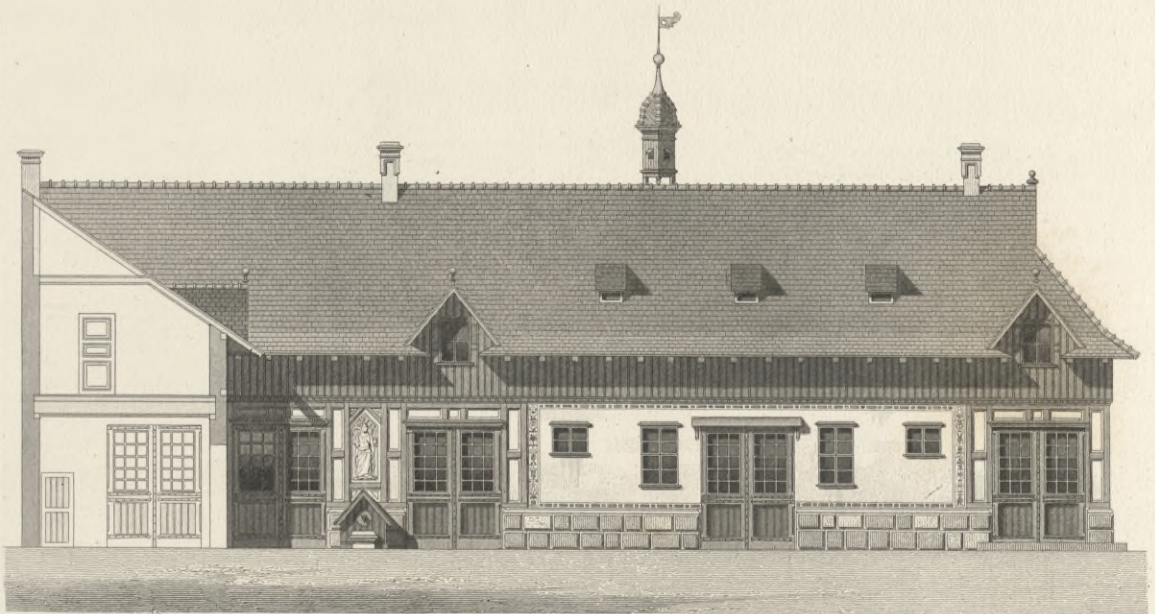
Atal. Büchmeyer sc.

9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



PRATER.



Wien, Ad. Lehmann.

O. Hieser, Archit.

Atel. Bültemeyer sc.

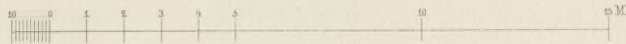
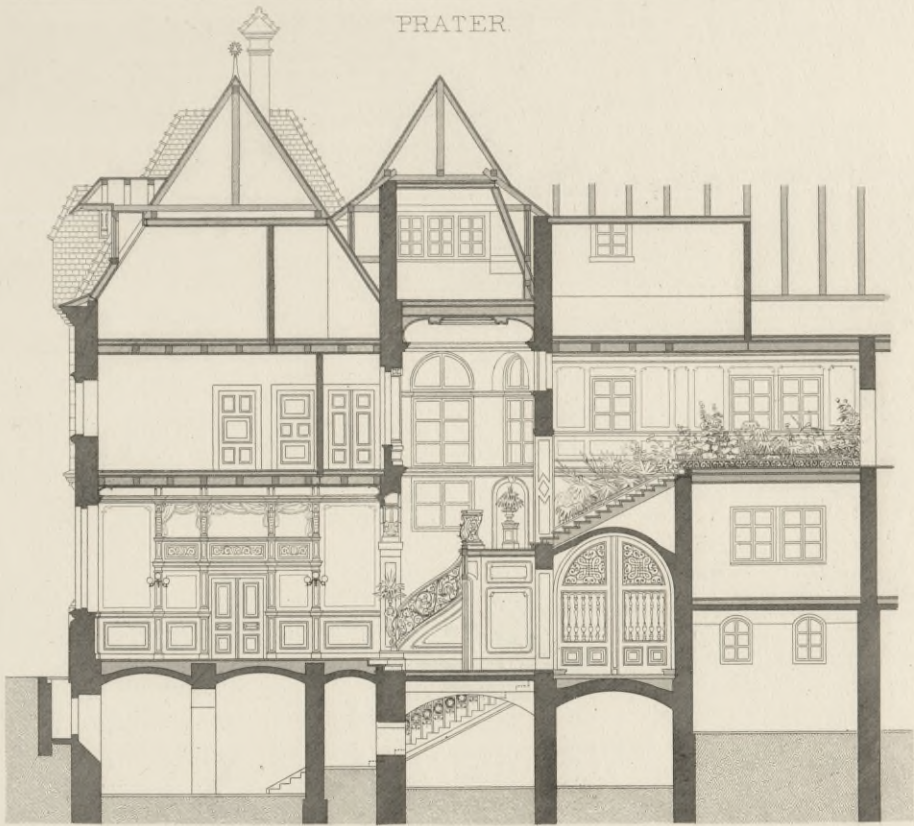
Impr. P. Kargl, Wien.

524

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



PRATER





8474

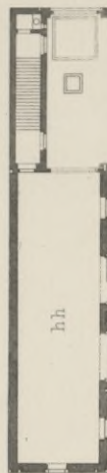
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

I^{er} ETAGE

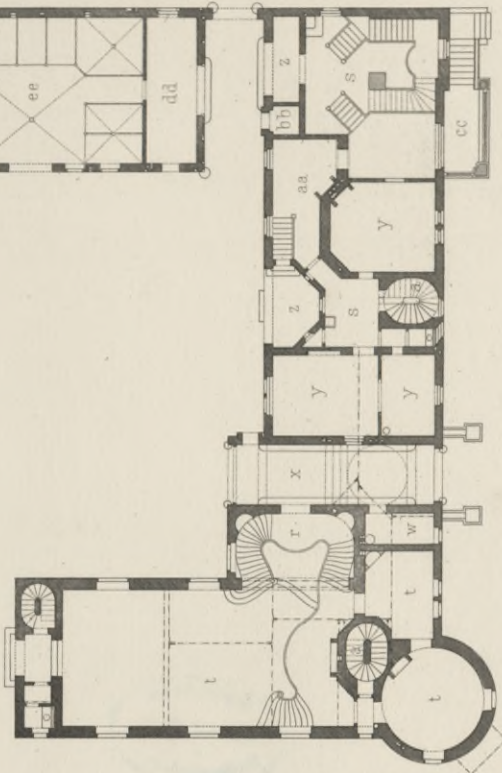


FRATER

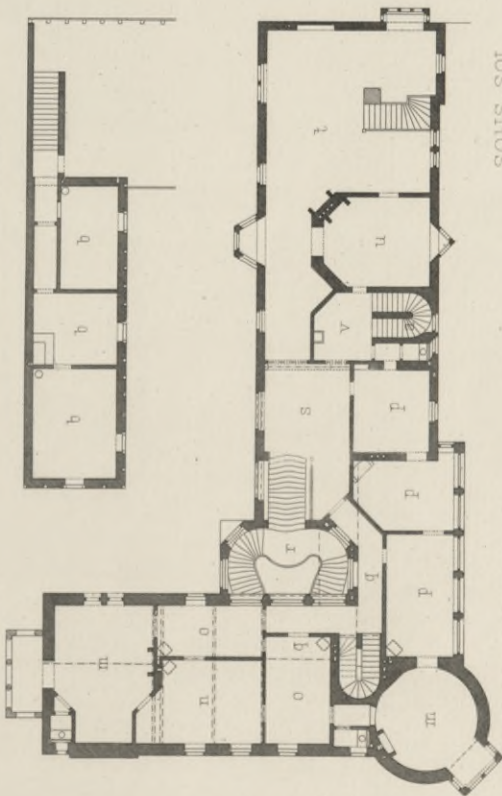
ERDGESCHOSS



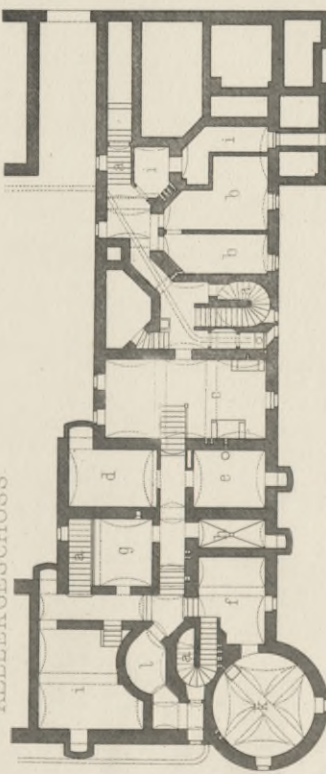
REZ-DE-CHAUSÉE.



I STOCK



KELLERGESCHOSS



SOUS-SOL

- | | | | | | | | | | | | | | |
|----|---------------|----|----------------|----|---------------|----|---------------------|---|-----------------------|----------------|----------------|----------|-----------------|
| a | Diensttreppe | k | Marshallstafel | l | Salon | a | Escalier de service | x | Salle à manger à dom. | Salon | cc | Pergola | |
| b | Dienerrzimmer | l | Speisekammer | u | Speisezimmer | b | Ch. d. domest. | i | Garde manger | Salle à manger | dd | Sellerie | |
| c | Küche | m | Schlafzimmer | v | Archiele | c | Cuisine | m | Ch. à coucher | Office | ee | Ecuris | |
| d | Abwaschkammer | n | Toilette | w | Portier | d | Ch. d. nettoyage | n | Toilette | w | Concierge | ff | Ecurie des amis |
| e | Silberputzk. | d | Garderobe | x | Vestibule | e | (argento) | o | Garderobe | x | Vestibule | gg | Ecurie des amis |
| f | Lampenputzk. | p | Kinderzimmer | y | Fremdenzimmer | f | (lampes) | p | Ch. des enfants | y | Ch. des amis | hh | Nemise |
| g | Heizkammer | q | Gang | z | Loggia | g | Chauffage | r | Gr. escalier | aa | Etude | | |
| h | Eiskeller | r | Gr. Treppe | aa | Schreibzimmer | h | Glacière | s | Antichambre | bb | Entree de dom. | | |
| i | Keller | s | Vorzimmer | bb | Dienereingang | i | Cave | s | Antichambre | bb | Entree de dom. | | |
| cc | Pergola | dd | Sattelkammer | ee | Stall | cc | Escalier de service | x | Salle à manger à dom. | Salon | cc | Pergola | |
| dd | Sattelkammer | ee | Stall | ff | Fremdenstall | b | Ch. d. domest. | i | Garde manger | Salle à manger | dd | Sellerie | |
| ee | Stall | ff | Fremdenstall | gg | Waschküche | c | Cuisine | m | Ch. à coucher | Office | ee | Ecuris | |
| ff | Fremdenstall | gg | Waschküche | hh | Wagenremise | d | Ch. d. nettoyage | n | Toilette | w | Concierge | ff | Ecurie des amis |
| gg | Waschküche | hh | Wagenremise | cc | Pergola | e | (argento) | o | Garderobe | x | Vestibule | gg | Ecurie des amis |
| hh | Wagenremise | cc | Pergola | dd | Sattelkammer | f | (lampes) | p | Ch. des enfants | y | Ch. des amis | hh | Nemise |

9474

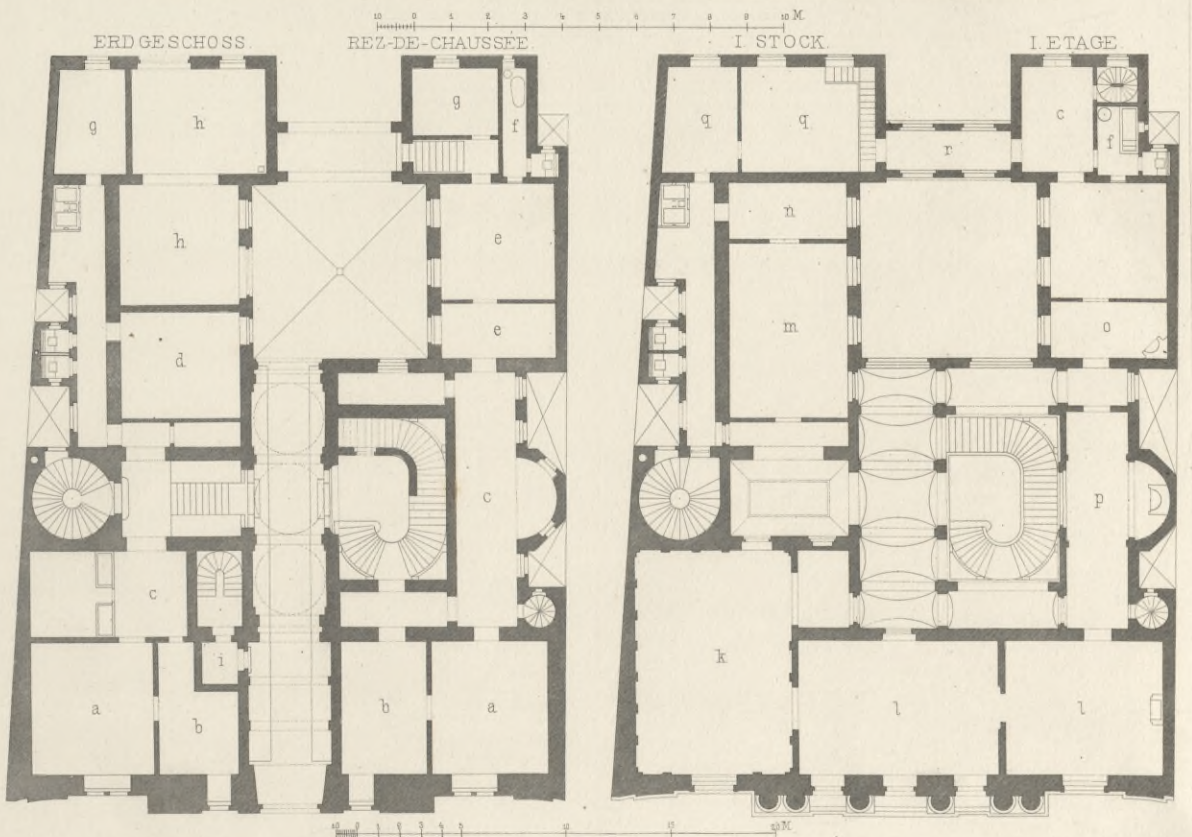
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



a Salon
 b Schlafzimmer
 c Garderobe u. Toil.
 d Hofmeister
 e Fremdenzimmer
 f Bad
 g Dienerzimmer
 h Wagenremise
 i Portier
 k Festsaal
 l Empfangsaal
 m Spielesaal
 n Anrichtezimmer
 o Boudoir
 p Rauchgalerie
 q Kammerjungler
 r Passage

ALLEEGASSE N°14.

a Salon
 b Chambre à coucher
 c Garderobe et toil.
 d Gouverneur
 e Chambre des amis
 f Bain
 g Chambre de dom.
 h Lemise
 i Concierge
 k Salle de gala
 l derception
 m à manger
 n Office
 o Boudoir
 p Gallerie à fumer
 q Femme de chambre
 r Passage



Wien, Ad Lehmann

L. Richter, Archt.

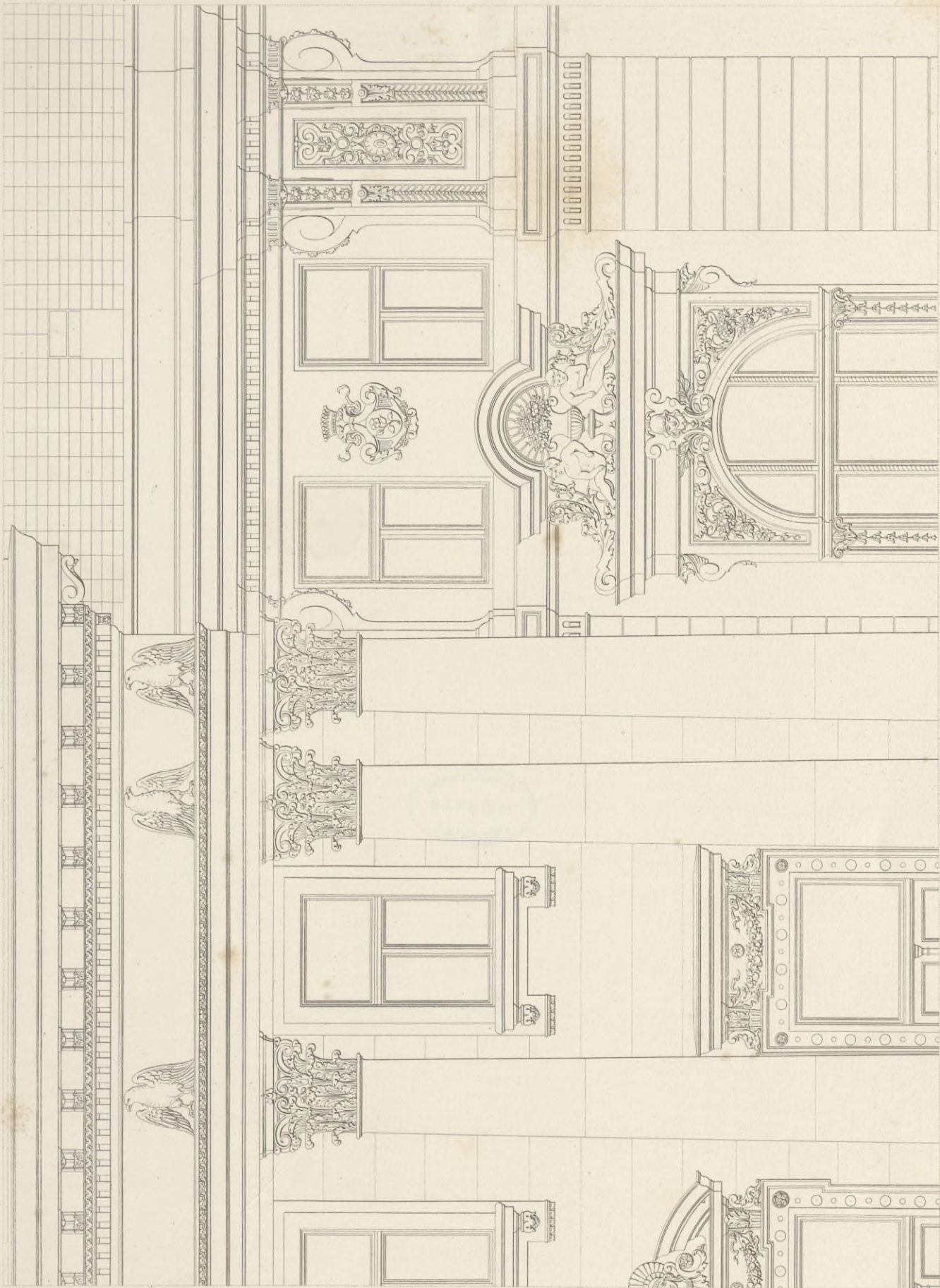
Atel Bultemeyer sc

Impr. F. Kargl, Wien.

9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



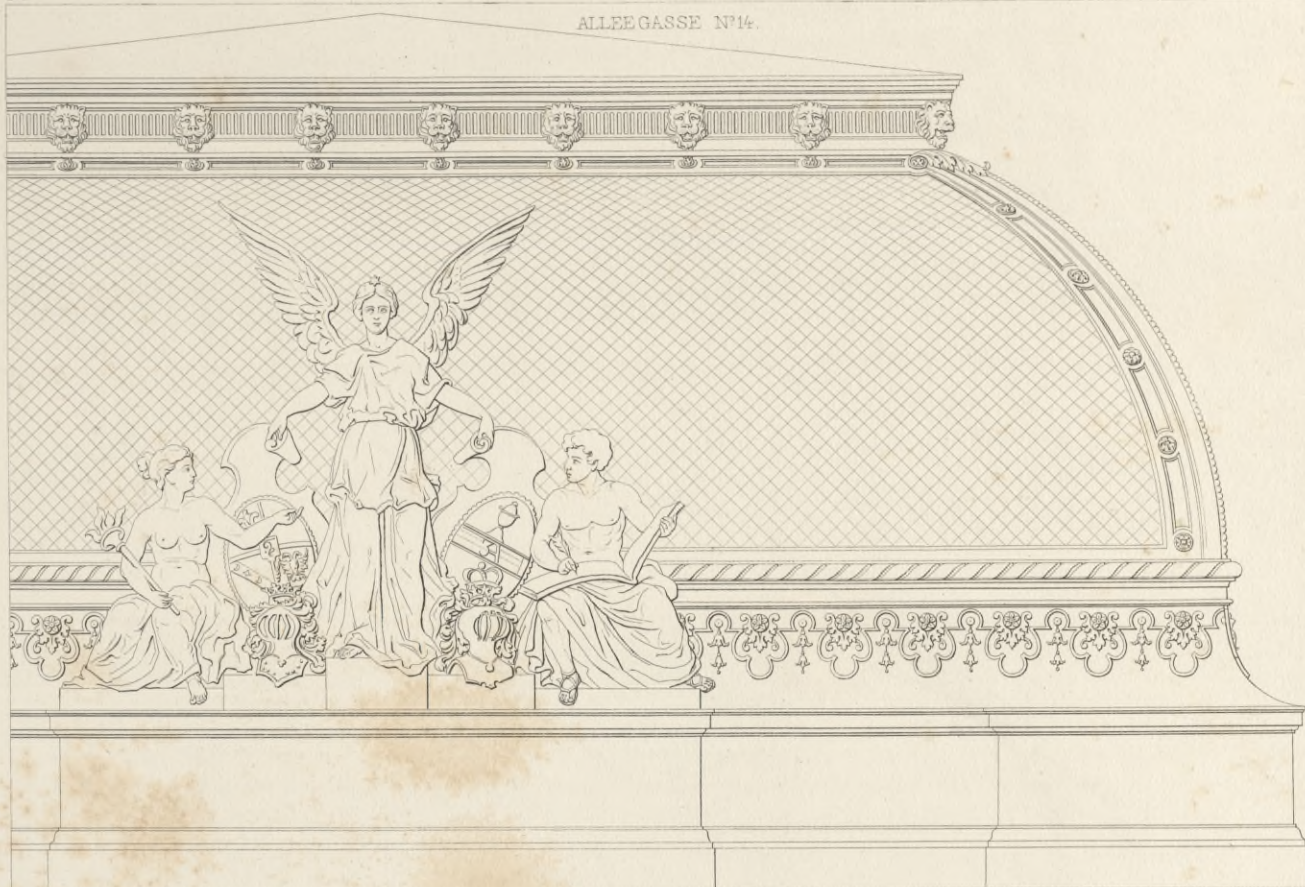


BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

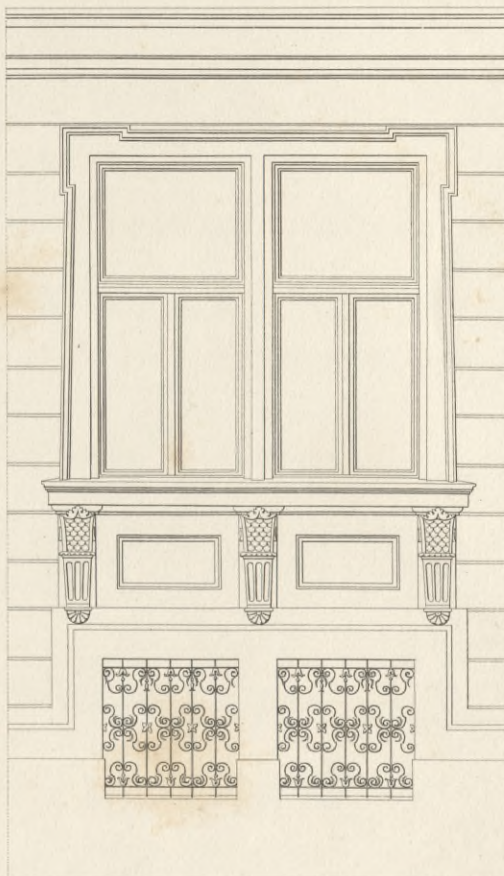
9474



ALLEEGASSE N°14.



Wien. Ad Lehmann.



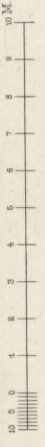
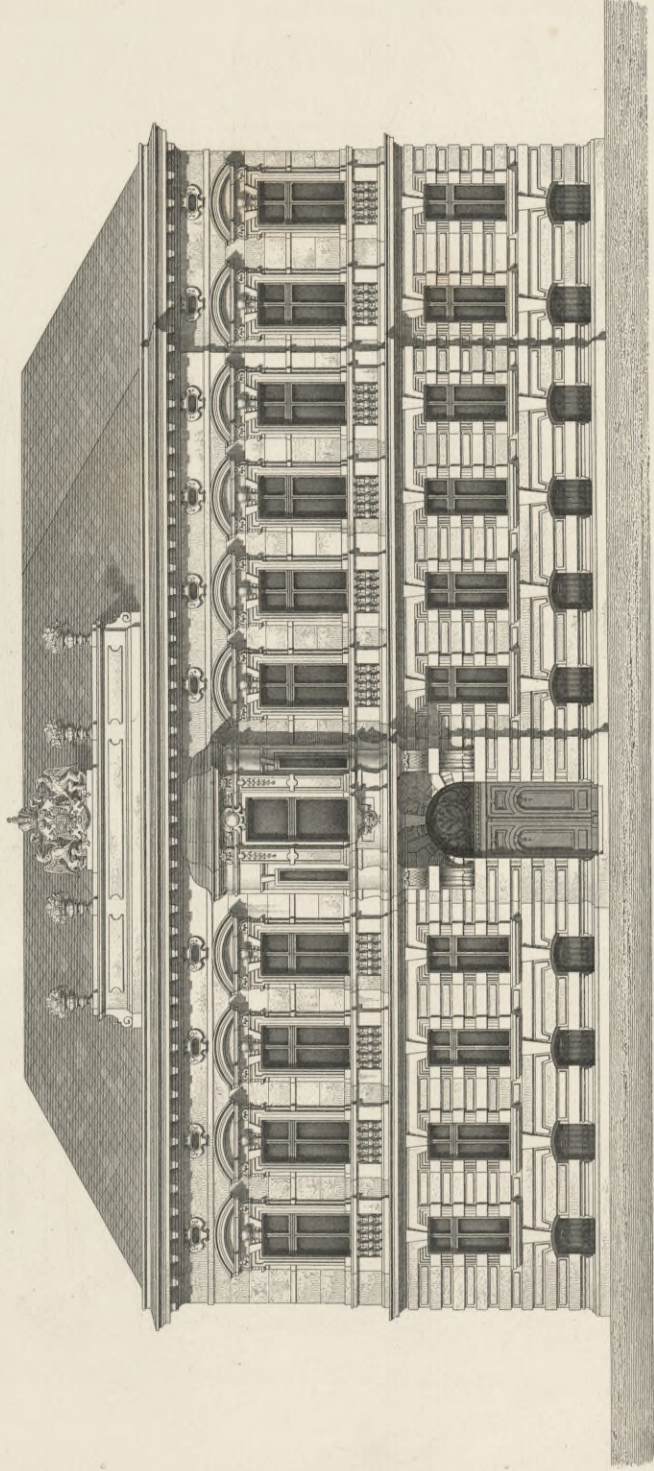
L. Richter Archit.

Atel. Bültmeyer sc.



BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

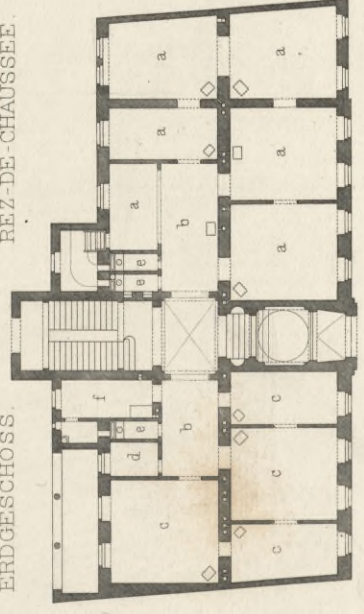
BÄCHERPLATZ 3.



ERDGESCHOSS.

- a Comptoir
- b Vorzimmer
- c Zimmer
- d Diensthofzimmer
- e Abort
- f Küche
- g Speise
- a Bureaux
- b Antichambre
- c Chambre
- d Ch. d. domestiques
- e Closet
- f Cuisine
- g Garde-manger

REZ-DE-CHAUSSEÉ.

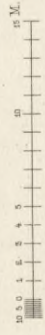
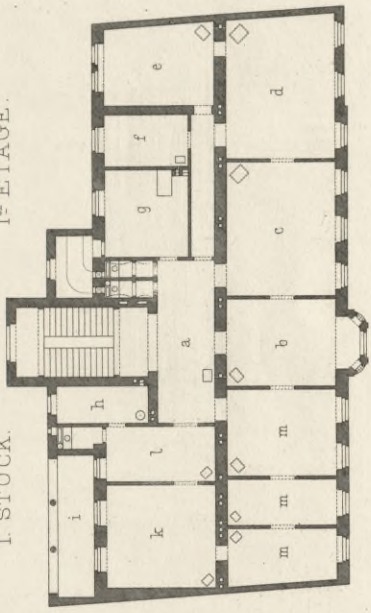


I STOCK.

- a Vorzimmer
- b Herrenzimmer
- c Speisezimmer
- d Salon
- e Fremdenzimmer
- f Diensthofzimmer
- g Küche
- h Badezimmer
- i Wintergarten
- k Schlafzimmer
- l Garderobe
- m Kinderzimmer

1^{er} ETAGE.

- a Antichambre
- b Ch. de Monsieur
- c Salle à manger
- d Salon
- e Ch. des amis
- f Ch. d. domestiques
- g Cuisine
- h Bain
- i Jardin d'hiver
- k Ch. à coucher
- l Garderobe
- m Ch. des enfants

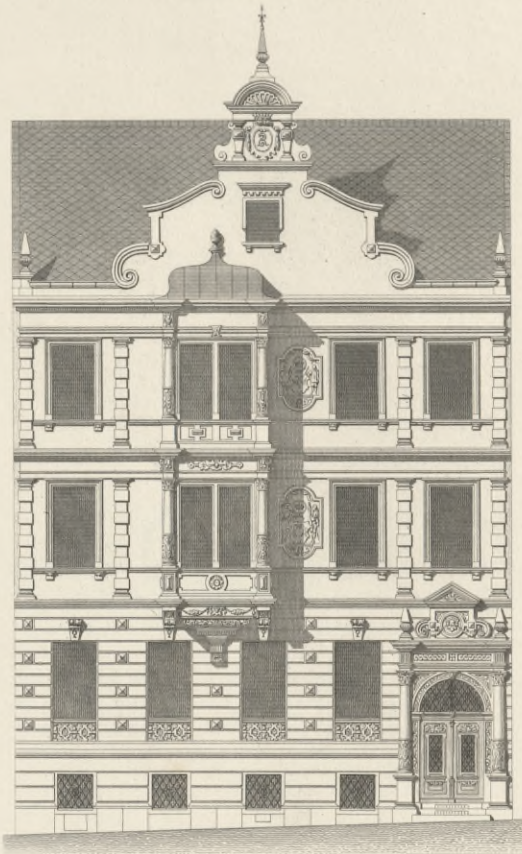


BIBLIOTEKA
KRAKOWSKI SZKOLNY GIMNAZJUM
W KRAKOWIE.

9577



JOSEFSGASSE 9.



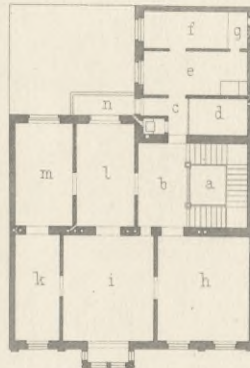
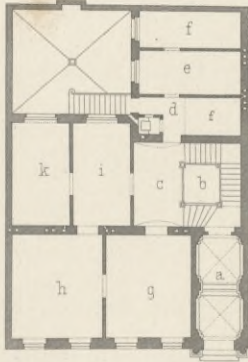
10 5 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 M.

ERDGESCHOSS — REZ-DE-CHAUSSÉE

- | | |
|---------------------|----------------------|
| a Vestibule | a Vestibule |
| b Treppe | b Escalier |
| c Vorzimmer | c Antichambre |
| d Passage | d Passage |
| e Garderobe | e Garderobe |
| f Diensthötenzimmer | f Ch. d. domestiques |
| g Speisezimmer | g Salle à manger |
| h Salon | h Salon |
| i Boudoir | i Boudoir |
| k Schlafzimmer | k Ch. à coucher |

I u II STOCK — I^{er} et II^e ETAGE.

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| a Treppe m. Oberlicht | a Escalier |
| b Vorräum | b Antichambre |
| c Passage | c Passage |
| d Badezimmer | d Bain |
| e Küche | e Cuisine |
| f Diensthötenzimmer | f Ch. d. domestiques |
| g Speise | g Gardemanger |
| h Salon | h Salon |
| i Speisezimmer | i Salle à manger |
| k Schreibzimmer | k Etude |
| l Boudoir | l Boudoir |
| m Schlafzimmer | m Ch. à coucher |
| n Balcon | n Balcon |



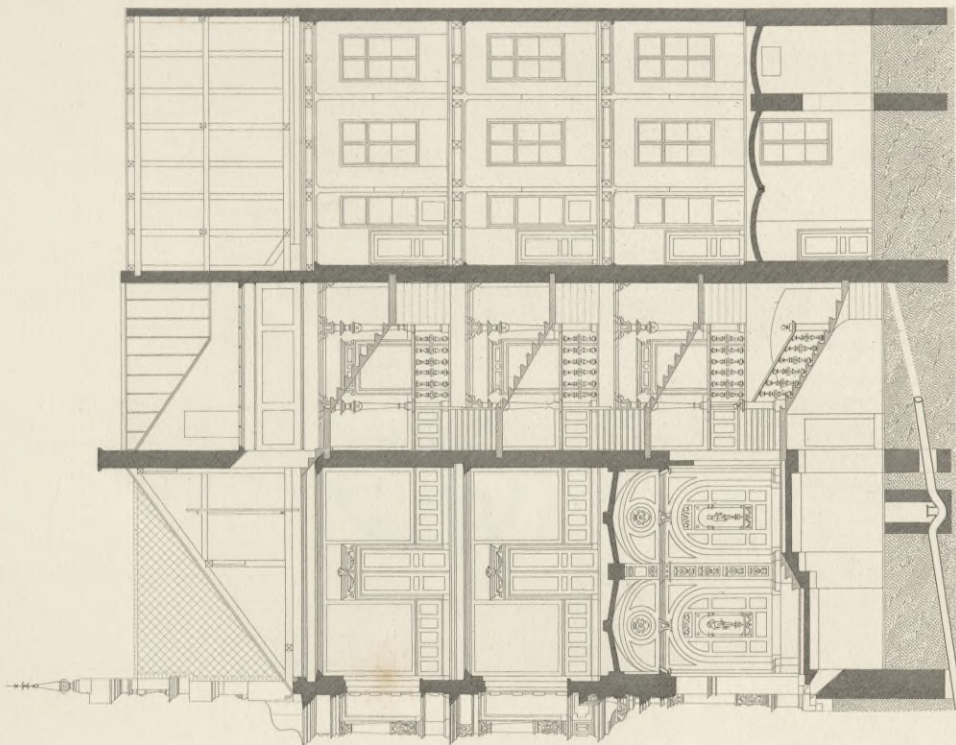
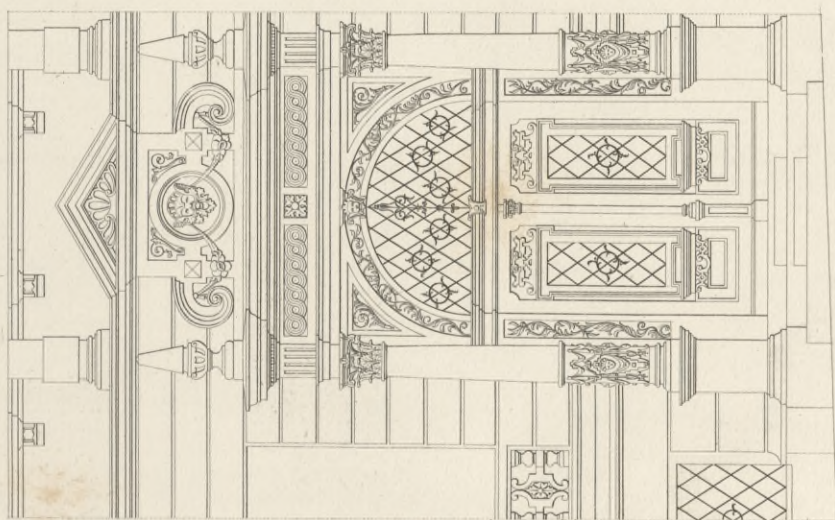
10 5 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 M.



844

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie

JOSEFSGASSE 9



Wien, Ad. Lehmann.

A. Wurm, Archt.

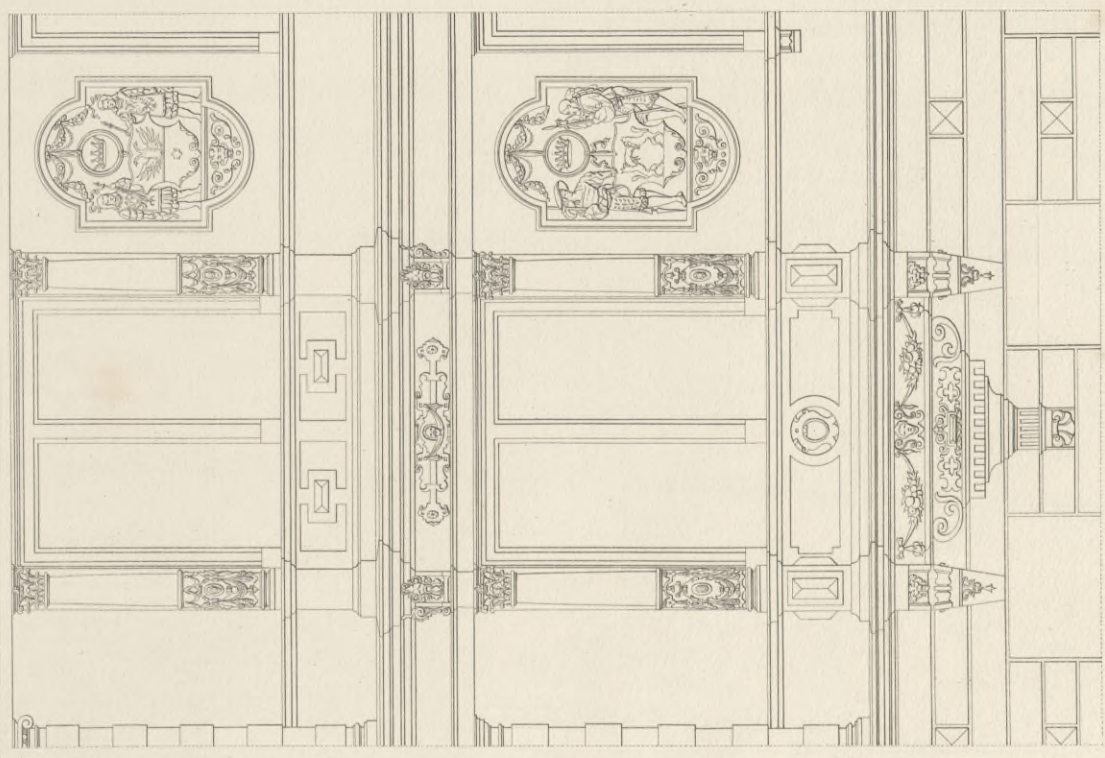
Imp. F. Kargl, Wien.

Atel. Obermeyer, sc.

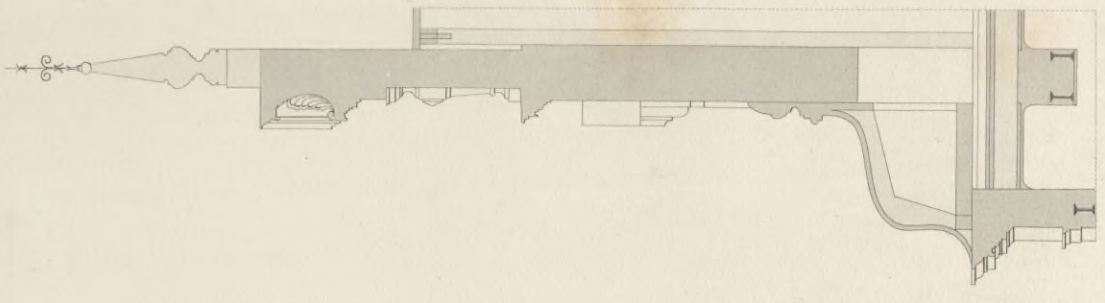
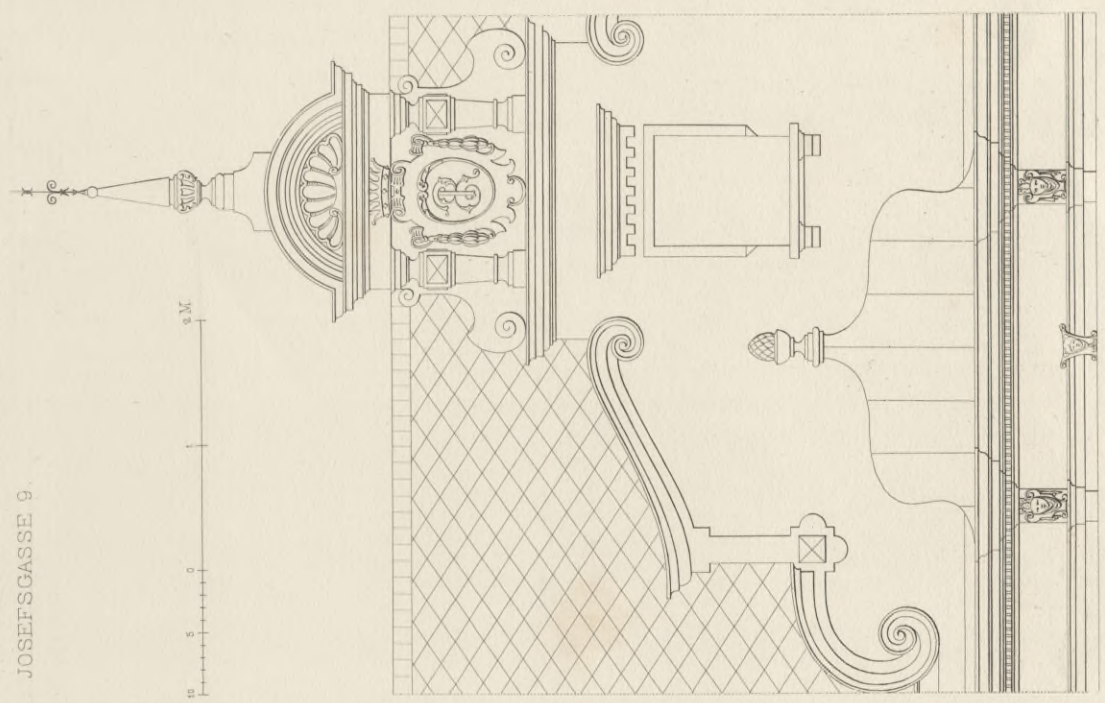


9474

BIBLIOTEKA
Państwowego Głównego Urzędu Przemysłowego
w Krakowie.



JOSEFSCASSE 9.

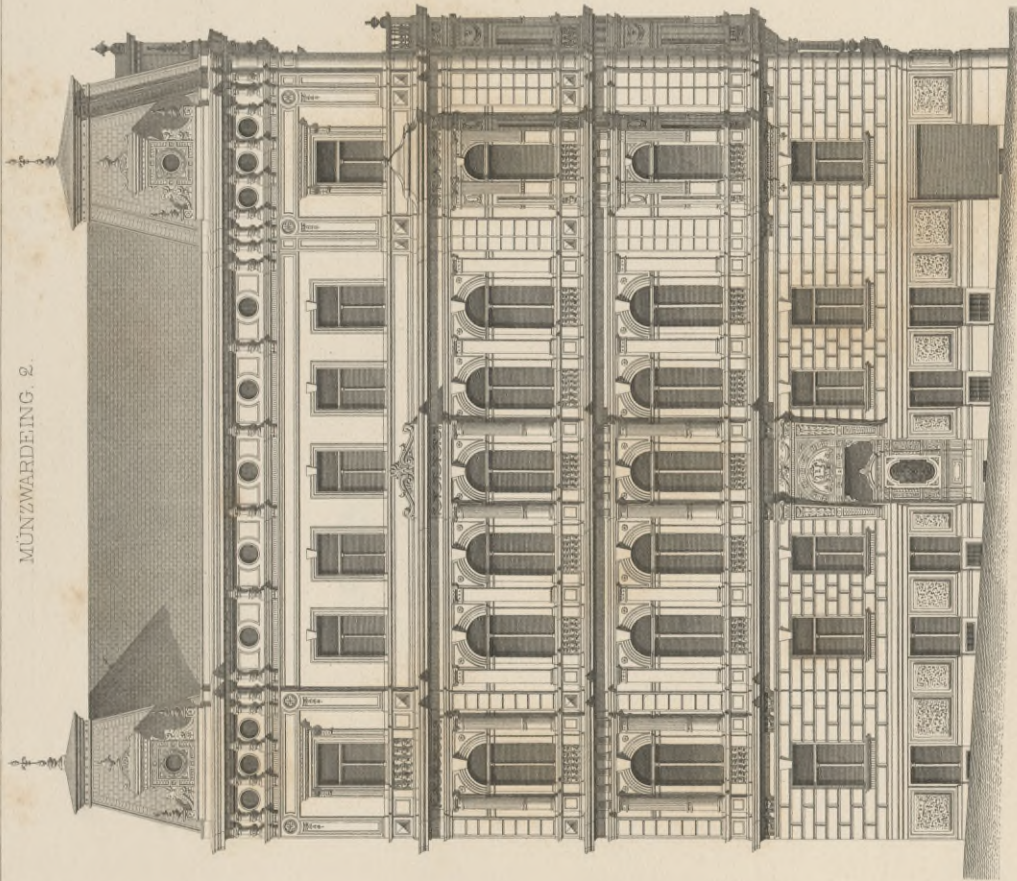


9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



MÜNZWARDEING. 2.



15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 m.M.

Wien, Ad. Lehmann

Langhammer, Archit.

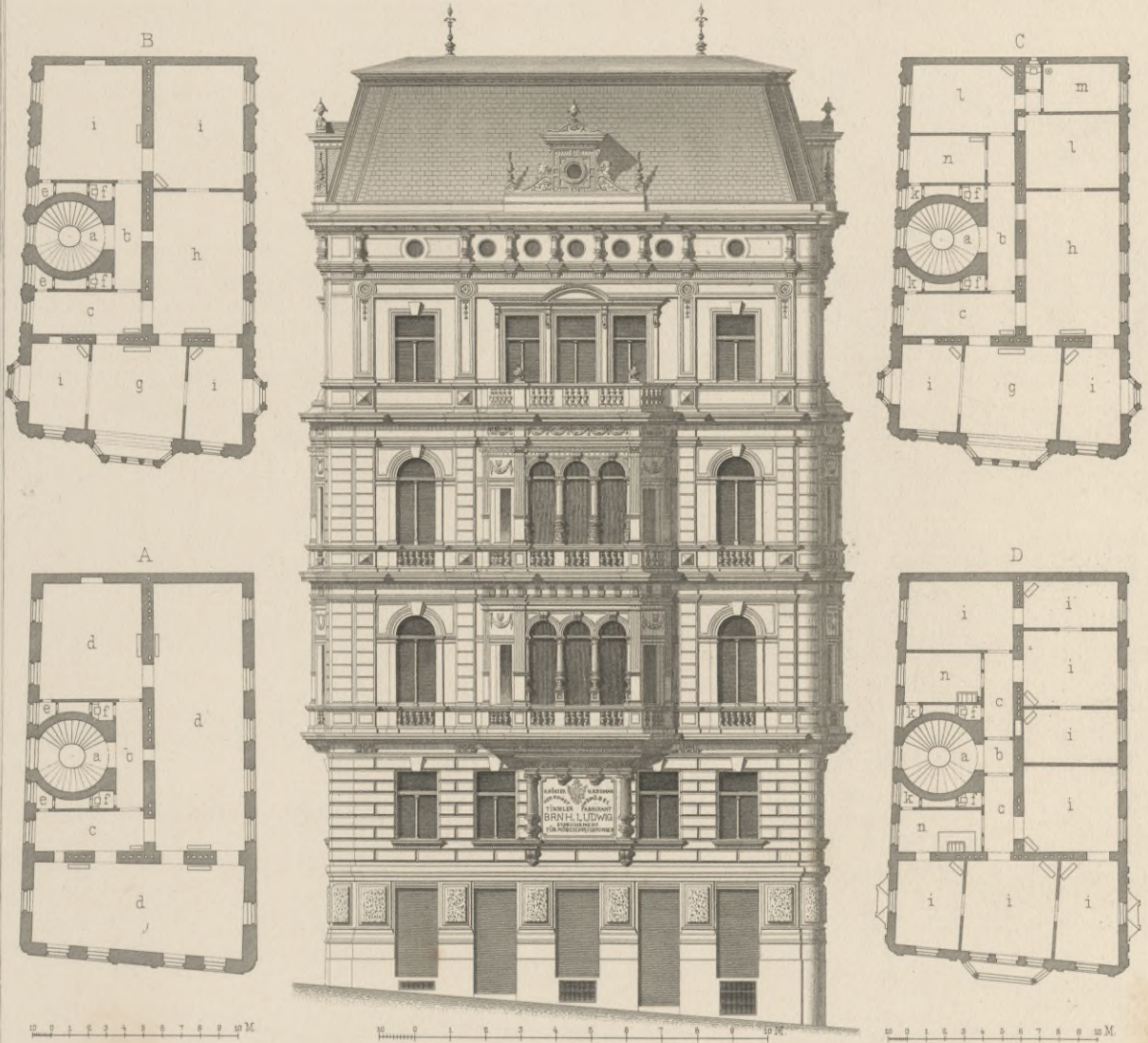
Atel. Obermayer sc.

Impr. F. Karcj Wien.

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



VI MÜNZWARDEING 2.



- A ERDGESCHOSS
 B I. STOCK
 C II. "
 D III. "
 a Treppe
 b Vorraum
 c Vorzimmer
 d Magazin
 e Requisiten
 f Abort
 g Salon
 h Speisesaal
 i Zimmer
 k Speise
 l Schlafzimmer
 m Bad
 n Küche

- A REZ-DE-CHAUSSÉE
 B 1^{er} ETAGE
 C 2^{es} "
 D 3^{es} "
 a Escalier
 b Passage
 c Antichambre
 d Magazin
 e Dépôt
 f Toilette
 g Salon
 h Salle à manger
 i Chambres
 k Garde-manger
 l Ch. à coucher
 m Bain
 n Cuisine

Wien, Ad. Lehmann.

Langhammer, Archit.

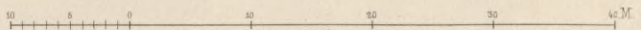
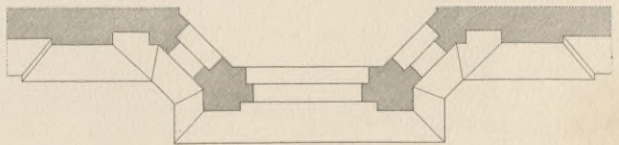
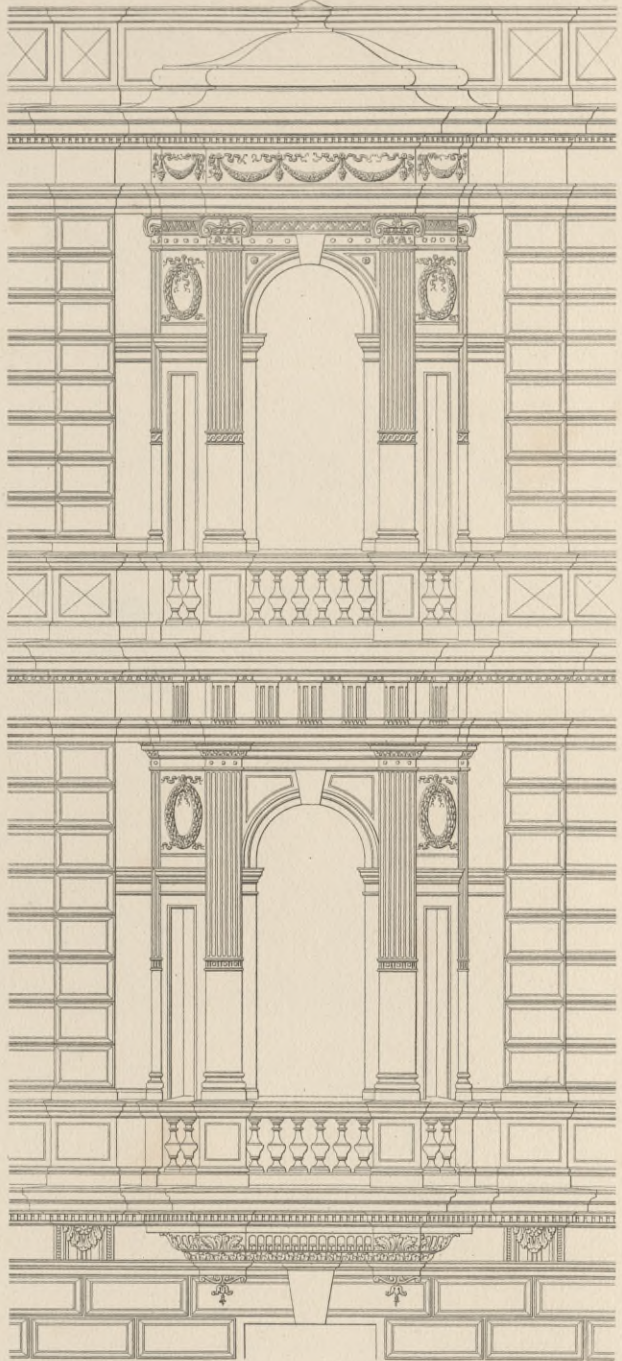
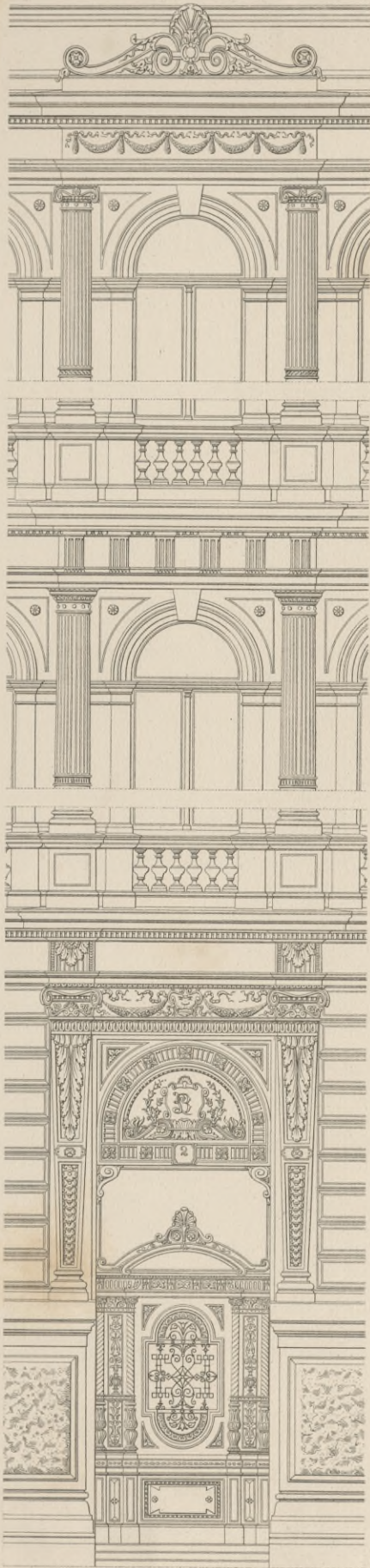
Atel. Obermeyer sc.



9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

MÜNZWARDEING. 2.

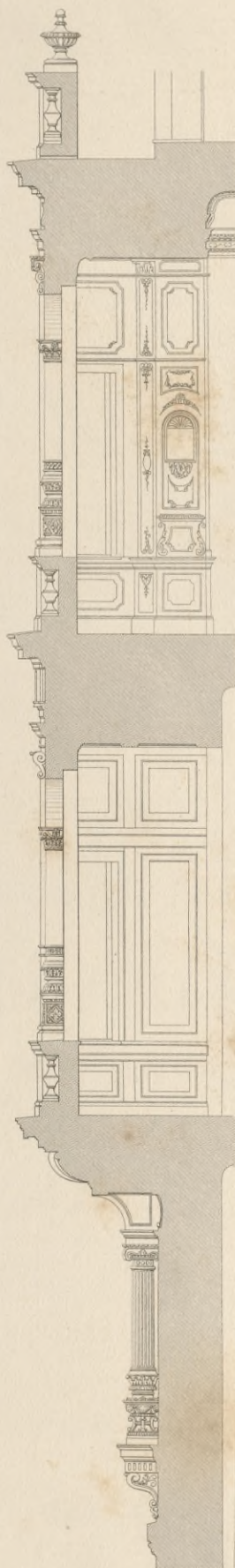




9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

MUNZWARDEING 2.



10 5 0 40 20 20 M.

Wien, Ad. Lehmann

Langhammer, Archit.

Atel. Obermeyer sc.

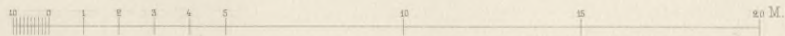
Imp. F. Kargl, Wien.



3474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

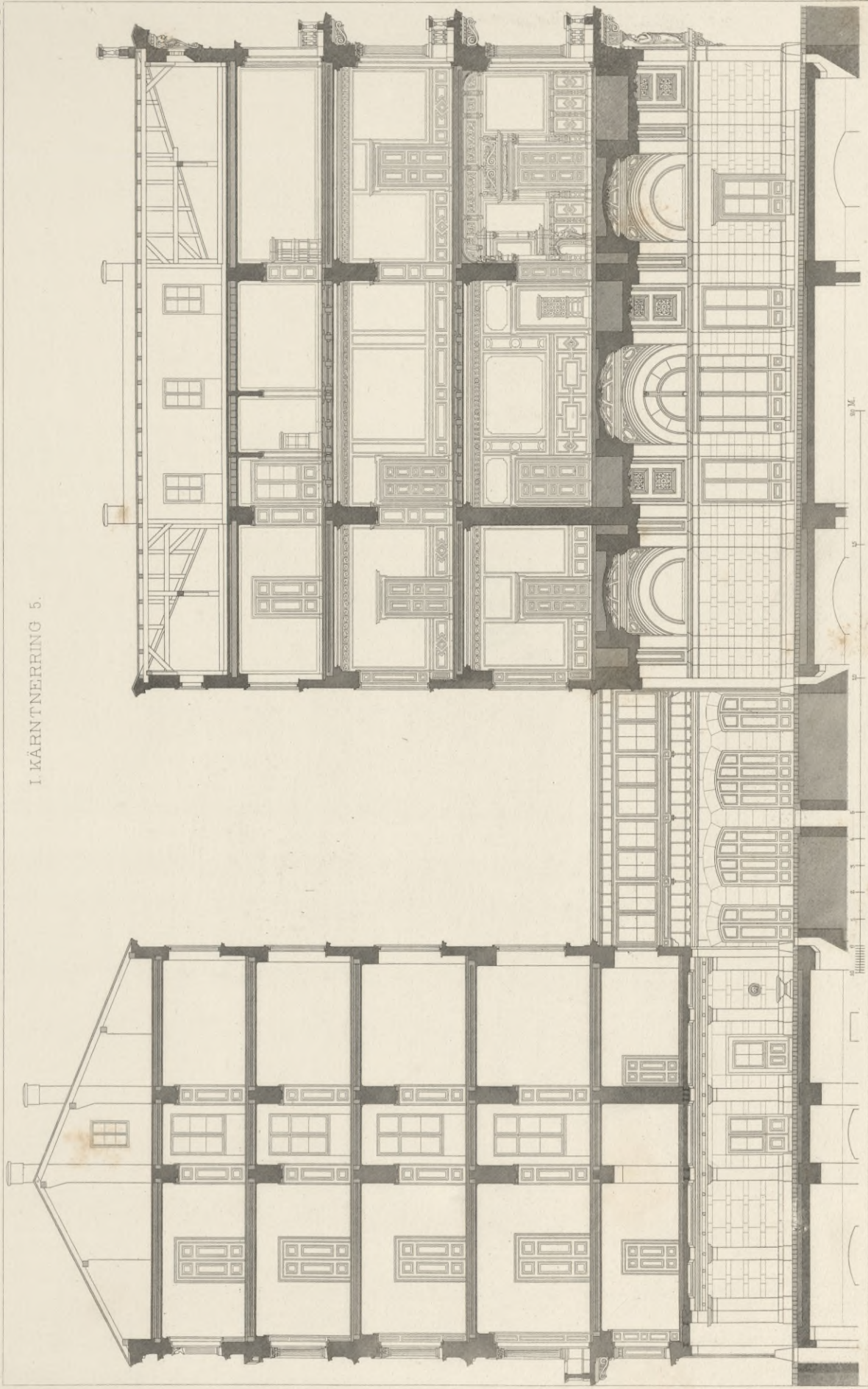
I. KÄRNTNERRING 5.





BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

I. KÄRNTNERRING 5.



Wien, Ad. Lehmann.

L. Förster, Archit.

Zeichn. E. Kersch, Wien.

1/2 M.

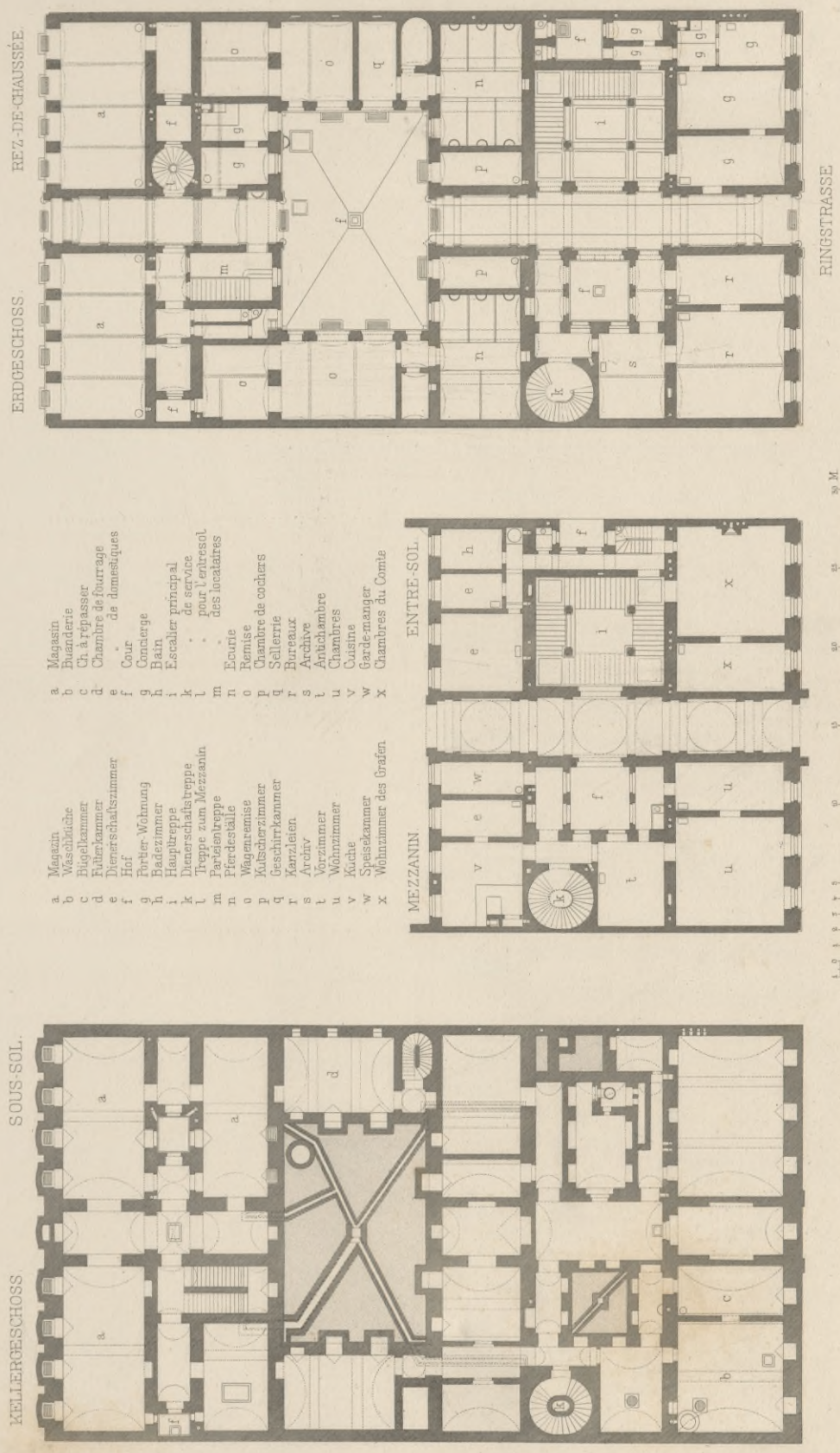
Atel. Büttnermeyer sc.



3474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Politechnicznej
w Krakowie

I. KÄRNTNERING 7.



KELLERGEOSCHOSS.

SOUS-SOL.

ERDGESCHOSS.

REZ-DE-CHAUSSEE.

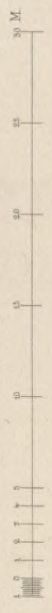
RINGSTRASSE

- a Magazin
- b Waschküche
- c Bügelkammer
- d Führerkammer
- e Dienerschaftszimmer
- f Hof
- g Forthier-Wohnung
- h Badezimmer
- i Haupttreppe
- k Dienerschaftstreppe
- l Treppe zum Mezzanin
- m Pferdehalle
- n Wagenremise
- o Kutschkammer
- p Geschirrkammer
- q Karzleien
- r Archiv
- s Vorzimmer
- t Wohnzimmer
- u Küche
- v Speisekammer
- w Wohnkammer des Grafen
- x

- a Magasin
- b Buanderie
- c Ch. à repasser
- d Chambre de fourrage
- e Chambre de domestiques
- f Cour
- g Concierge
- h Bain
- i Escalier principal
- k de service pour l'entresol
- l des locaux
- m Ecurie
- n Remise
- o Chambre de cochers
- p Sellerie
- q Bureaux
- r Archives
- s Antichambre
- t Chambres
- u Cuisine
- v Gardemanger
- w Chambres du Comte
- x

MEZZANIN

ENTRE-SOL

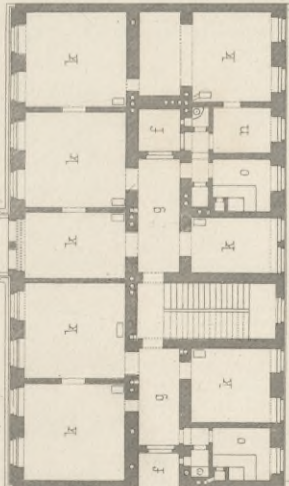


W. K. Krowie.
Biblioteka
Krajoznawczy Instytut



I. KÄRNTNERING 7.

I STOCK

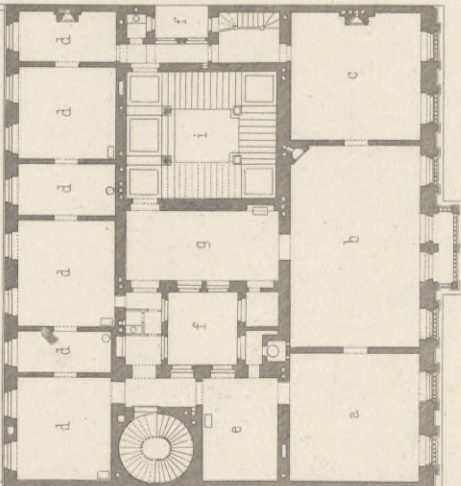


III STOCK

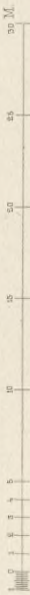
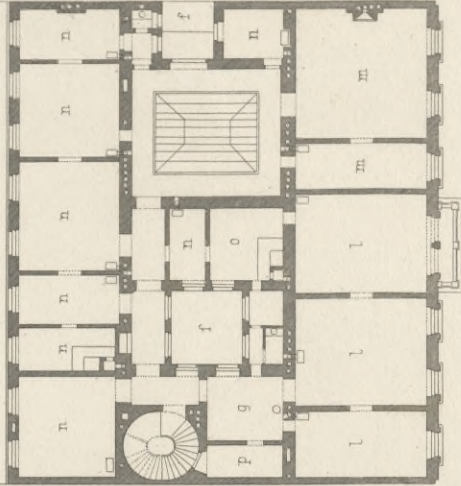


- a Speise Saal
 - b Saal
 - c Damensalon
 - d Wohnzimmer der Gräfin
 - e Credenz Zimmer
 - f Hof
 - g Vorzimmer
 - h Wohnung der Gräfin Mutter
 - i Haupttreppe
 - k Wohnzimmer
 - l Wohnzimmer des gräflichen L
 - m Freund Zimmer
 - n Dienerschafts Zimmer
 - o Küche
 - p Speise Kämmer
- a Salle à manger
 - b Salon
 - c d Dames
 - d Chambre de la comtesse
 - e Office
 - f Cour
 - g Antichambre
 - h Chamb de la comtesse douairière
 - i Escalier principal
 - k Chambres
 - l " au conseiller comtal
 - m " d amis
 - n " de domestiques
 - o Cuisine
 - p Garde-manger

II STOCK



II ETAGE



Wien. Ad. Lehmann.

L. Förster, Architect.

Imp. F. Kargl, Wien.

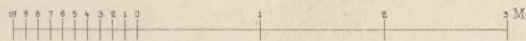
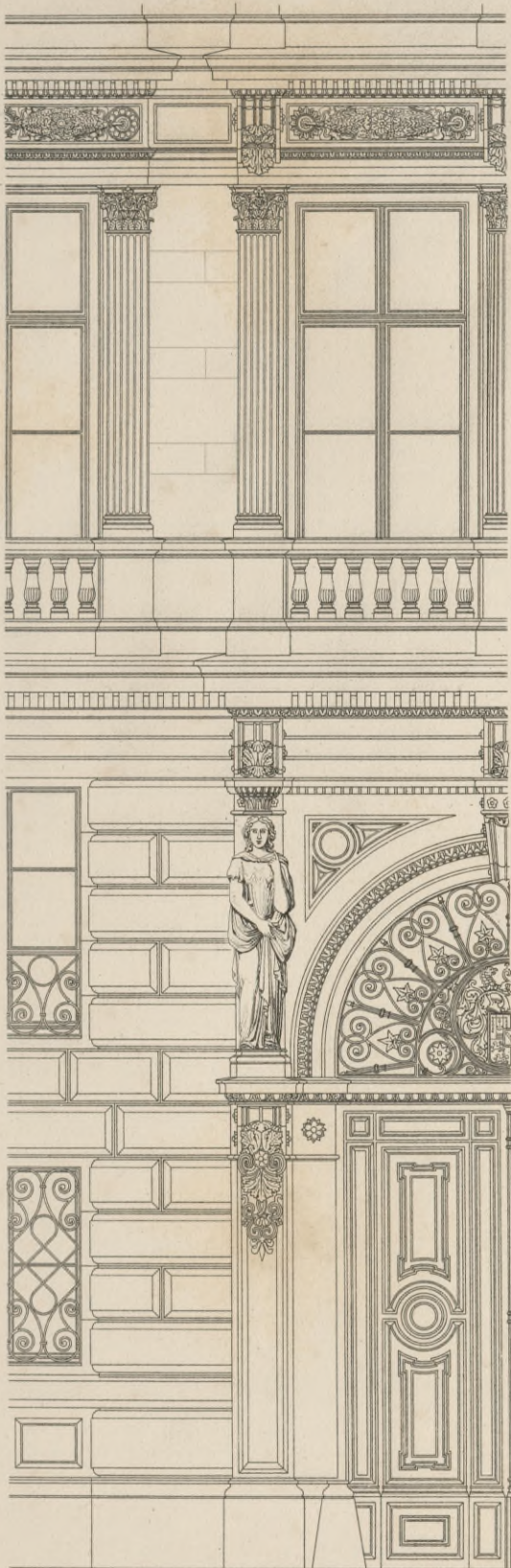
Arch. Büllmeyer sc.

9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



KÄRNTNERRING 5

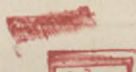


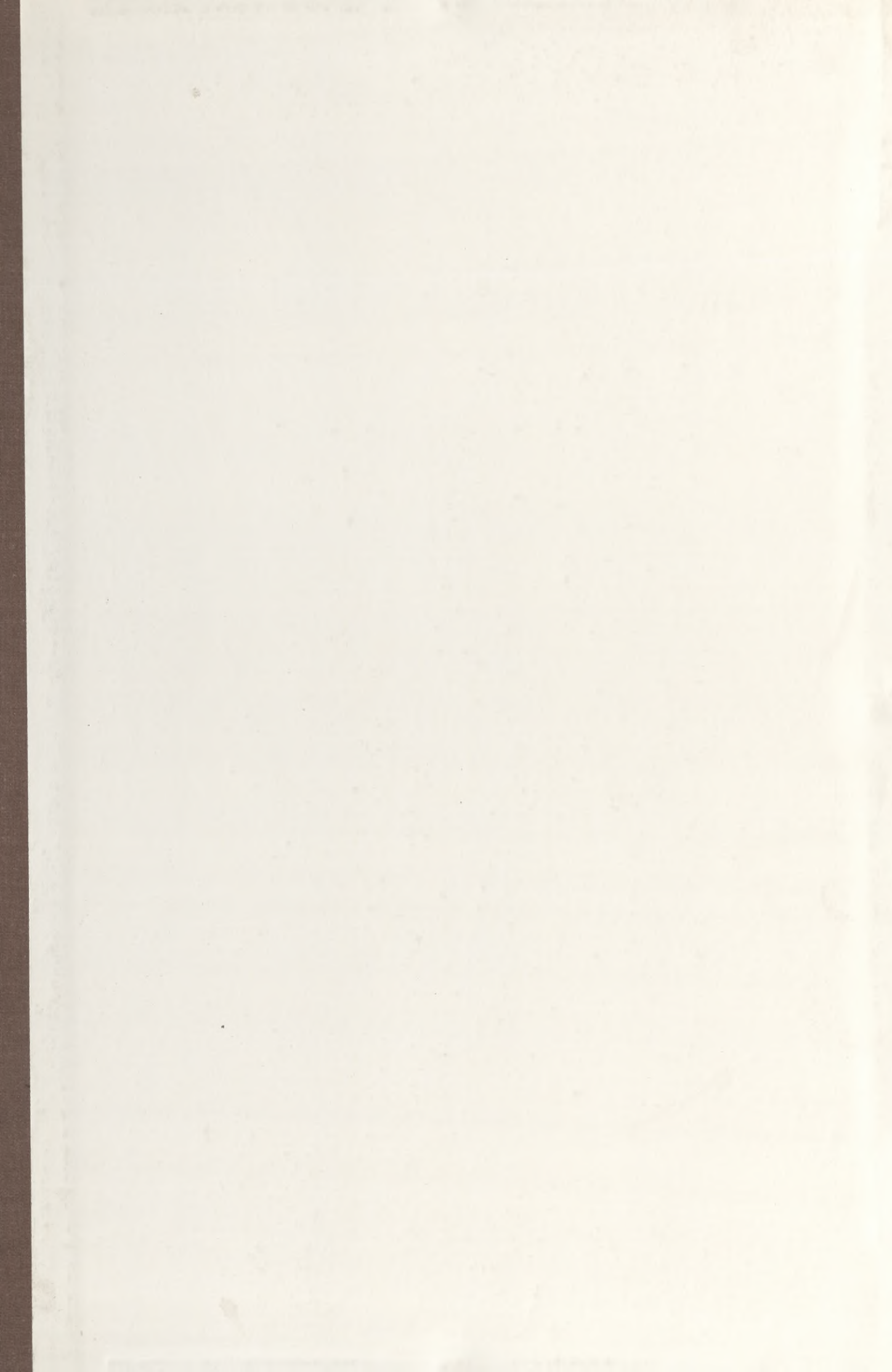


9474

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

S. 01

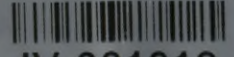




WYDZIAŁ POLITECHNIKI

N
L

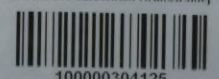
Biblioteka Politechniki Krakowskiej



IV-301019

Kdn., Czapskich 4 — 678. I.

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000304125